

# **Archiv der Gossner Mission**

**im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin**



Signatur

**Gossner\_G 1\_1676**

Aktenzeichen

ohne

## **Titel**

Gemeindedienste. Schriftwechsel M-Z, 1970-1971

Band

2

Laufzeit

1970 - 1971

## **Enthält**

Schriftwechsel Abteilung Gemeindedienst M-Z, alphabetisch nach Orten sortiert betr.  
Übernahme von Diensten, Anforderungen und Zusendung von Ton-Bild-Serien,  
Informationsmaterial u. ä. (1970-1971); auch Schriftwechsel betr. Mitarbeit in d. 1971 neu  
gebild

M

12. u. 70 / Nr. 0038 1. Jan 1971

Tonbanddienst des Evgl. Jungmännerwerkes, 3014 Magdeburg, Hesekielstr. 1

5. März 1971

den.

10/11.71 K

## Liebe Schwestern und liebe Brüder !

Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass wir

- 1.) unsere Tonband-Konten in Ordnung haben möchten und
  - 2.) die ausgeliehenen Tonbänder dringend benötigen, um unsere Tonbandarbeit fortführen zu können.

Die Beschaffung neuer Tonbänder stösst immer wieder auf Schwierigkeiten. Sie wissen sicherlich auch um diesen Engpass. Darum brauchen wir die Tonbänder, die wir ausgeliehen haben, sofort nach Benutzung zurück, um sie neu bespielen zu können.

Helfen Sie uns doch bitte und senden Sie uns die nachstehend aufgeführten Tonbänder zurück oder schreiben Sie uns, wenn Sie mit unserer Mahnung nicht einverstanden sein sollten.

Nach unserer Kartei stehen von den längst fälligen Tonbändern noch aus:

"Kirche im Bild" wird gesondert angemahnt.

In der Hoffnung auf Ihr Verständnis und auf die umgehende Erledigung unserer Bitte begrüßt Sie aufs herzlichste mit dem Wunsche einer weiteren guten Zusammenarbeit auch auf dem Gebiete der Tonbandarbeit

The

first, *Capricornus*

(Fritz Hoffmann)

V 5/71 - nur f.d. innerkirch.  
Dienstgebrauch.

Tonbanddienst d.  
Ev. Jungmännerwerkes  
3014 Magdeburg  
Hesekielstr. 1

10. 3. 1971  
Kb/Si

Betr.:  
"Kirche, Welt und junge Leute", Nr. 1155  
bezugnehmend auf Ihr Schreiben v. 5. 3. 71

Sehr geehrter Bruder Hoffmann!

Ihre Mahnung, betreffend des nicht zurückgesandten Tonbandes zur Jugendfolge 1155, teile ich Ihnen mit, daß dieses Tonband am 12. November 1970 beim Postamt Berlin 1071 unter der Einschreib-Nr. 0038 abgeschickt wurde.

Da diese Jugendfolge für meine Arbeit in der Elias-Gemeinde, hierunter läuft auch die Bestellung, eingesetzt wird, kann uns der Fehler unterlaufen sein, daß diese Sendung mit anderen zusammen den Absendestempel der Gossner Mission trägt.

Ich bitte dieses unter Umständen geschehene Versehen zu entschuldigen.

Mit brüderlichem Gruß

Ihr  
gez. Kiekbusch

f. d. R.

JK

# Gossner-Mission

Postscheck: Hannover 1083 05  
Bank: Mainzer Volksbank 48 34

65 Mainz am Rhein  
Albert-Schweitzer-Straße 113/115  
Telefon: 06131 - 2 04 93 / 2 45 16

30. November 1971  
GM - Spr - Kl

Herrn Pfarrer  
Joachim Kiekbusch  
1058 Berlin  
Göhrener Str. 11

Lieber Herr Kiekbusch!

Entschuldigen Sie bitte, tatsächlich hatte ich mein Versprechen vergessen, Ihnen die Adresse von Herrn und Frau Günther zu schicken. Hier ist sie: Herrn Joachim Günther und Frau Helga, 3 Hannover-Linden, Bethlehemplatz 1.

Das Telefongespräch mit Herrn Cunz ist gestern leider nicht zustande gekommen, wir wissen von Frau Symanowski, die er erreichte, dass er in den nächsten Tagen hier vorbeikommen möchte. Hoffentlich wird das klappen, wir sind ja immer froh, einen direkten Gedankenaustausch pflegen zu können.

An den Lerchenberg-Bericht, den Sie auch haben wollten, denke ich noch. Die alten Exemplare des ersten Entwurfs sind völlig vergriffen, aber alle Beteiligten haben sich vorgenommen, bis Ende Januar die endgültige Fassung zu machen. Dann werde ich sie Ihnen zuschicken.

Wir haben seit unserer Rückkehr aus Afrika sehr, sehr viel erlebt und getan. Jetzt ist gerade das "arche"-team mit 12 hauptamtlichen Mitarbeitern abgereist. Es war vier Tage bei uns, um eine Bestandsaufnahme der Arbeit zu machen und um an einer Konzeption für die Zukunft zu arbeiten. Auch dabei spielte eine grosse Rolle, sich gemeinsam eine Methode des Arbeitens und auch des überprüfens der Arbeitsergebnisse anzueignen. Herr Symanowski und ich haben sehr viel Freude an dieser Zusammenarbeit gehabt, die nach Meinung aller auch gelungen war.

In der Woche davor waren alle Jugendsprecher aus den IBM-Werken der Bundesrepublik mit den dazugehörenden Betriebsräten bei uns. Sie erarbeiteten sich eine Verhandlungsbasis für ein offizielles Gespräch, das dann anschliessend in unserem Haus mit der Ausbildungsleitung der IBM stattfand. Daraus wird sich in Zukunft eine intensivere Zusammenarbeit mit den Betriebsräten einerseits, den Ausbildungsleitern und den Jugendsprechern und Lehrlingen andererseits ergeben.

In und mit der IBM gelingt zur Zeit eine kontinuierliche Arbeit auf allen Ebenen, daran lernen wir sehr viel und hoffen, dass uns dieses Experimentierfeld lange erhalten bleibt. In den letzten Wochen hatten wir auch einen Pfarrerfortbildungskurs im Haus, mit dem wir an der Frage arbeiteten, wie man neue Aufgaben in der Gesellschaft entdeckt und aufgreift. Es liegt ja in der Luft, dann auf die Methodenfragen zu kommen und so zu arbeiten, wie Sie es neulich mit Herrn Günther taten.

Herr Symanowski und ich hoffen, Anfang Januar bei Ihnen wieder reinschauen zu können, wenn wir anlässlich der Kuratoriumssitzung in Berlin sind. Nehmen Sie, Ihre Frau und alle Freunde bis dahin herzliche Grüsse von

Ihrer

*Christa Springer*  
(Christa Springer)

Frau  
Pastorin Springe

17. Nov. 1971  
Kb/Si

0 65 M a i n z  
Albert-Schweizer-Str. 113-115

Sehr geehrte Frau Springe!

Bei unserem letzten Zusammentreffen zur Geburtstagsfeier von Horst Symanowski im Gossner-Keller haben wir uns nur ganz kurz unterhalten können.

Nach einem Gespräch mit Martin Kunz, würde ich mich freuen, wenn wir einmal Gelegenheit hätten, miteinander in Ruhe über einige Dinge zu sprechen. Martin Kunz wird Sie diesbezüglich daraufhin ansprechen.

Zum anderen möchte ich Sie noch einmal daran erinnern, mir die Adresse von dem Ehepaar Günter mitzuteilen. Ich möchte gern den Kontakt mit ihm weiterhin aufrechterhalten.

*ZolR*  
Mit freundlichem Gruß  
auch an Horst Symanowski  
I h r

25. 6. 71.

An die Gemeinden  
an der Müritz

Endlich sind die Bilder für die Plakat-Aushänge fertig geworden. Hoffentlich können Sie sie so gebrauchen. Falls Sie sie nicht verwenden, geben Sie sie uns bitte dann zurück. Wenn Sie mehr benötigen, melden Sie dies an Herrn Schottstaedt schreiben und ihn bitten, noch mehr zu besorgen. (Gossner-Mission in der DDR 1958 Berlin Göhrenstr. 11)

Um noch einmal allen Missverständnissen vorzubeugen: Wir wollen weder Werbung für unser Haus machen noch noch eine kunstgeschichtliche Einführung in das Werk von H. Seidel geben, sondern mit Hilfe seiner Arbeiten, von denen wir viele in diese zeigen, Freude und Anerkennung bringen. Und wo es gelingt, auch gern über die Bilder sprechen, die in dieser Kunst gemeint sind.

Wenn jemand in dieser Woche nach Berlin kommt, kann er noch bis 5. Juli in der Bartholomäus-Kirche am Kniegora eine Ausstellung mit neuen Werken von Seidel sehen.

Unter dem Themen "Die Welt unserer Kinder" (Auf der Suche nach neuen Lebensstilen") könnte man, wo erwünscht, nachmittags zu einem Gespräch einladen.

Wir bringen in unserer Agentur Bettwäsche mit, um nicht unnötig viel Arbeit den Gastgebern zu machen.

In der Hoffnung, dass alles plangemessen gehen wird und wir wirklich vielen Menschen Freude bringen können, grüßen wir Sie recht freundlich Ihre

I. und

# Kreiskatechetisches Amt

des Kirchenkreises Malchin

206 WAREN (MÜRITZ), den ..... 28.5.1971

Rathenastraße 8

Telefon 618

Bankkonto: Sparkasse Waren 3990

543/71

An die  
Gossner-Mission  
Buckow

Sehr geehrte Herr und Frau Richter !

Im Namen der Warener Kirchengemeinden, für die ich den sommerlichen Feriendienst organisiere, danke ich Ihnen für die Durchschrift Ihres Briefes an Pastor Neumann in Malchow. Wir erwarten Sie also am Mittwoch, 28.Juli zu Ihrem Lichtbildervortrag in der St.Marienkirche.

Wir hatten allerdings gedacht, Sie würden uns Bilder von Herbert Seidel zeigen und diese interpretieren. Aus Ihrem Brief geht jedoch hervor, daß es sich mehr um eine Werbung für die Mal- und Gestaltungsrüsten handeln soll, die in Buckow durchgeführt werden. Oder sehen wir das nicht ganz richtig? In diesem Fall würde ja ein ganz anderer Personenkreis angesprochen. Zu unsrern Feriendienst - Veranstaltungen kommen hauptsächlich die treuen Gemeindeglieder jeden Alters und auch einige, aber nicht viele Urlauber. Vielleicht wäre es gut, wenn Sie nicht einseitig und ausschließlich die Rüstzeitarbeit in den Vordergrund schieben, sondern mehr die Persönlichkeit und die Kunst von Herbert Seidel darstellen würden. Wir haben, um genügend Spielraum für Ihre Entscheidung zu lassen, für unser Mitteilungsblatt erst einmal den Arbeitstitel "Werk und Arbeit des Graphikers Herbert Seidel (Lichtbildervortrag)" gewählt.

In schwestlicher Verbundenheit

grüßt Sie

Ihre

*E. Brügmann*

(E. Brügmann)

I. und H. Richter  
Gossner-Mission in der DDR.

1276 Buckow, 15.Mai 1971  
Neue Promenade 34 Tel. 429

an Verteiler

Lieber Bruder Neumann!

Heute kann ich nur schnell Ihr Schreiben bestätigen und mitteilen, dass meine Frau und ich gern in Juli an die Mätzitz kommen und

am So. 21.Juli in Mirow

Mo. 25. " im Schwarzw.

Mo. 26. " im Wittenberg

Di. 27. " in Böbel

Mi. 28. " in Waren

Do. 29. " in Malchow

Fr. 30. " in Plau

Zum Thema "Offene Augen für unsere Welt" (Bilder aus der Arbeit mit Herbert Seidel) sprechen und Dazu zeigen wollen wir haben schon einige Bilder von Seidel selbst und von den Arbeiten hier im Hause Rehoboth. Aber wir sind gerade dabei, eine Serie zusammen zu stellen und mit H.Seidel den Text zu besprechen. In unseren Mal- und Gestaltungsrüsten geht es um ein Gestalten unserer Wirklichkeit mit den Mitteln unserer Zeit, oder um ein Beobachten der Kinder, wie sie ohne Hemmungen Farben und Formen gebrauchen.

Ich hoffe Ihnen bald mehr und genauerer auf Ihre Fragen antworten zu können. In brüderlicher Verbundenheit

Ihre 1. v. M. R.

Durchschriften an die  
Pfarreien der genannten Orte.

*Ev.-Luth. Pfarre*

*Malchow-Stadt*

2063 Malchow (Medkl), den

7. Mai 1971

Lange Straße 54

Telefon 455

Bankkonto: Kreissparkasse Waren

Hauptzweigstelle Malchow, Nr. 100342

An die

Gossner-Mission i.d.DDR

1058 Berlin, Göhrener Str.11

Betr. Feriendienst

Bezug Mein Schreiben vom 12.4.1971

Liebe Freunde der Gossner-Mission!

In meinem oben angeführten Schreiben teilte ich Ihnen mit, daß wir den für die Zeit vom 24.-30. Juli angebotenen Dienst von Br. Richter und Frau mit dem Thema "Offene Augen für unsere Welt" (Bilder aus der Arbeit mit Herbert Seidel) in Anspruch nehmen möchten.

Der Reiseplan ist nun folgendermaßen festgelegt:

2083 Sbd 24.Juli in Mirow P. Thal, Karl-Marxstr.1

2081 Stg 25.Juli in Schwarz (ca 7 km südl.M) Propst Pingel, Schwarz

Mo 26.Juli in Wesenberg P. Weinrebe, Hohe Str.135

2084 Di 27.Juli in Röbel Propst Heydenreich, Str.d.Einheit 14 207

2085 Mi 28.Juli in Waren Frau Brügmann, Rathenaustr.8

2086 Do 29.Juli in Malchow

Fr.30.Juli in Plau, Pastor Boldt, Kirchplatz 7

Es wäre mir lieb, wenn Sie allen Ihren Einsatz terminmäßig noch bestätigen würden, dabei zweckmäßig auch noch etwas genauer schrieben, was die Zuhörer erwarten können. So hatte ich ja im oben angeführten Schreiben gefragt oder gewünscht, daß wir dabei durch Dias wenigstens einige (wieviel?) Arbeiten von H. Seidel kennenlernen können. Gut wäre auch, wenn Sie genaueres darüber schrieben, was Frau Richter aus dem Gebiet der Erzähleung evtl. besprechen könnte, was ja evtl. in kleinen Kreis Interessierter am Nachmittag erfolgen könnte. Es wäre auch wünschenswert, wenn Sie Ihre Filmstreifen mit Begleittonband mit sich führen und sei es bloß zu einer Vorführung nach Schluß der Veranstaltung im Pfarrhaus, woraus sich ja evtl. ein Dienst für das nächste Jahr ergäbe. Bitte unterrichten Sie doch alle genannten Pfarren über Ihre Dienste, falls sie nicht schon in Ihrer Kartei enthalten sind.

Einzelne Brüder baten um einen Plakatvorschlag. Falls Sie so etwas haben, wäre es hilfreich gewiß für alle. Wir laden zu jedem Ferien-dienstabend mit ca 12 Aushängen ein, auch auf den Zeltplätzen der Umgegend.

Da Sie mit dem Auto kommen, wäre es für Sie gewiß keine große Belastung, (für alle Pfarrfrauen aber eine große Hilfe), wenn Sie evtl. selbst Bettzeug mit sich führen. Und vergessen Sie keinesfalls das Badezeug, denn alle Orte liegen in der mittelmecklenburgischen Seebenplatte.

Und nun bitte ich um baldige Bestätigung des Reiseplans an alle Gemeinden.

Wir freuen uns auf Ihren Dienst.

In brüderlicher Verbundenheit

grüßt

*F. H. Baumgärtel*

Ev.-Luth. Pfarrer

Malchow-Stadt

li

2063 Malchow (Meckl).

den 12.4.1971

Lange Straße 54

Am dieGossner-Mission i.d.DDR  
1058 Berlin Göhrener Str.11

Telefon 455

Bankkonto: Kreissparkasse Waren

Hauptzweigstelle Malchow, Nr. 100342

Betr. Kirchl.Feriendienst Stadtkirche "Malchow"  
Bezug Dortiges Schreiben vom 2.4.+ 29.1.

Leider ist die geplante Besprechung der Pastoren aus Urlaubergebieten durch die Wahl des Ldpastors für Gemeindedienst Dr. Rathke zum neuen Bischof nicht zustande gekommen, wodurch sich die Planung in diesem Jahr für den Feriendienst leider verzögert hat, zumal ich durch umfangreiche "arbeiten im Hause voll im Amspruch genommen war.

So bitte ich die verzögerte Antwort zu entschuldigen.

Auf Ihr Angebot vom 29.Jan. möchte ich um einen Besuch bitten durch Br. Richter und Frau i.d.Zeit vom 24.-30.7. mit dem Thema "Offene Augen für unsere Welt" Bilder aus der Arbeit mit Herbert Seidel. Aus Ihrer Bezeichnung "Bilddokumentationen" entnehme ich, daß Sie dabei auch Arbeiten von Seidel zeigen und besprechen werden.

Einen ganzen Reiseplan kann ich noch nicht vorlegen, jedoch sind bisher fest: Mi 28.7. in Waren, Do 29.7. in Malchow. Ich werde dieses Thema noch den Brüdern in Mirow, Röbel, Plau, Krakow, evtl. Fürstenberg anbieten, auch Ihre Filmstreifen mit Begleittomband dabei mit erwähnen.

Ich hoffe, daß die Reise noch zustande kommt und bitte um Bestätigung.  
In Verbundenheit unseres Dienstes grüßt

P. J. Gossner

Herren  
Pf. Naumann

2. April 1971  
Kb/Si

2063 Malchow (Meckl.)  
Lange Str. 54

Betr.:  
Kirchlicher Feriendienst, Stadtkirche Malchow  
Unser Schreiben v. 29. 1. 1971

Sehr geehrter Bruder Naumann!

Auf unser Angebot, daß ich Ihnen auf Ihren Brief v. 6. 3. 1970  
gemacht habe, haben wir bis heute noch keine Nachricht erhalten.  
Da uns zu dieser Zeit weitere Anfragen vorliegen, muß ich Sie  
bitte, uns Ihre Entscheidung umgehend wissen zu lassen.  
Über den 15. April hinaus könnten wir unser Angebot nicht auf-  
recht erhalten und würden unseren Einsatz anderweitig planen.

Bis dahin auf eine Antwort hoffend und mit

freundlichem Gruß  
Ihr *U.*

Herrn  
Pf. Naumann  
2063 Malchow(Meckl.)  
Lange Str. 54

29. 1. 1971  
Kb/Si

Betr.:  
Kirchlicher Feriendienst, Stadtkirche Malchow  
Ihr Schreiben v. 3. 6. 70

Sehr geehrter Bruder Naumann!

Als neuer Mitarbeiter der Gossner Mission im Gemeindedienst darf ich mich zunächst einmal vorstellen.

Wie ich Ihrem damaligen Schriftwechsel mit Bruder Roepke entnehme, sind Sie im Jahre 1971 daran interessiert, eine Besuchsreise im Mittel-Mecklenburgischen-Urlaubergebiet für uns zu organisieren. Für die Vorbereitung dieses Unternehmens, Sie schrieben, daß Sie Ende Februar bis Anfang März die Pastoräume aus Urlaubergebieten beisammen haben, teile ich Ihnen unser Angebot mit.

Ich selbst wäre bereit, in der Vorsaison, vom 21. - 25. 6. 71 oder vom 28.-30.6. 71 in Ihr Urlaubergebiet zu kommen. Thema: "Wie reden wir verantwortlich mit unseren Kindern über den Glauben" und Gruppendienste in Sizilien. (Vorläufige Formulierung)

Bruder Richter, Sekretär unserer Mitarbeiterkonferenz und mit seiner Frau zusammen theologischer Begleiter unseres kleinen Studiumszentrums in Buckow, hat sich bereit erklärt, mit ihr zusammen vom 24.-30.7.71 zu Ihnen zu kommen. Er bietet Ihnen folgendes Thema: "Offne Augen für unsere Welt", Bilder aus der Arbeit mit Herbert Seidel. Diese Bilddokumentationen sind Arbeitsergebnisse und Widerspiegelung von Gesprächen, die auf den Mal- und Gestaltungsrüstzeiten mit Herbert Seidel im Rehoboth-Haus in Buckow geführt wurden.

Frau Richter ist bereit, das Thema Erziehung in ihren Vorträgen aufzunehmen.

Aufer diesen genannten Themen besteht die Möglichkeit, daß alle Mitarbeiter mit folgenden Filmstreifen und Begleittonband Dienst tun: "Wer hört, das Sizilien schreit", "Riesi - eine Gruppe in einer Stadt" und "Im Land der Mitternachtssonnen".

Zu den Anfragen in Ihrem Brief vom 5.3.70 teile ich Ihnen mit, daß die Vortragenden, da sie mit dem Auto anreisen, sehr beweglich sind und somit an verschiedenen Orten Dienst tun können, das heist auch, 2 Themen an einem Abend.

Finanzielle Bedingungen stellen wir keine. Wir würden uns freuen, wenn Sie für die Übernachtung der Mitarbeiter Quartiere bereitstellen könnten und die Kollekten der Abende für die Hilfsdienste der Gossner Mission innerhalb der DDR, aber auch für Dienste im Auslande. (Siehe "Helft Mit"). Sollten Sie auf unser Angebot eingehen, würde ich Sie bitten, eine Rundreise in Ihrem Urlaubsgebiet zusammenzustellen und uns Ihre Entscheidung wissen zu lassen.

mit freundlichem Gruß

Ihr,

Anlage  
"Helft Mit"

*Ev.-Luth. Pfarrer*

*Malchow-Stadt*

2063 Malchow (Meckl), den 3.6.1970

Lange Straße 54

Am die  
Gossner-Mission in der DDR  
Gemeindedienst  
z.Hd Herrm Roepke  
1058 Berlin Göhrenerstr.11

Telefon 455

Bankkonto: Kreissparkasse Waren

Hauptzweigstelle Malchow, Nr. 100342

Betr. Kirchl. Feriendienst Stadtkirche Malchow  
Bezug unser Telefongespräch 29.5.

Lieber Bruder Roepke!

Damit nicht irgendwelche Umklarheit bestehen bleibt, teile ich Ihnen noch einmal mit, daß wir Ihre Vortragsreise in diesem Jahr in unserer Gegend ausfallen lassen, da die Gemeinden ihre Planung nicht mehr umstoßen können.

Ich möchte Sie bitten, eine Reise in unserem mittelmecklenburgischen Urlauber -Gebiet für das Jahr 1971 vorzusehen. Da wir aber die Zusammenkunft der Pastoren aus Urlaubergebieten bereits Ende Februar- Anfang März haben, wäre es zweckmäßig, wenn dann bereits Ihrerseits ein Terminvorschlag vorliegen könnte, am besten wohl an mich, wobei wünschenswert wäre, wenn darin auch die in meinem früheren Briefen gestellten Fragen gleich beantwortet wären.

Mit brüderlichem Gruß Ihr

*P. Hartmann*

Herrn  
R o g a l l a  
Ev.-Luth. Pfarre  
Malchow-Stadt

2063 Malchow /Meckl.  
Langestr. 54

Lieber Bruder Rogalla,

Ihren Brief vom 13.4. habe ich heute, nachdem ich von einer längeren Reise zurückkam, erhalten. Bitte entschuldigen Sie, daß wir auf den ersten Brief nicht gleich geantwortet haben. Das lag daran, daß zwei unserer Mitarbeiter zur Kur sind, und wir noch nicht ganz klar sehen, wie wir in den Monaten Juli/August planen können. Da Sie aber eine Antwort haben müssen, heute soviel:  
Wir kommen in der ersten August-Woche (2. - 8. August) zu einer Vortragsreise zu Ihnen mit den Themen:

"Sizilien schreit ...." und

"In Finnland lebt ....".

Wer zu Ihnen kommt, kann noch nicht entschieden werden.

Auf Ihre Frage, ob der Vortragende verschiedene Themen zur Sprache bringen kann, auch noch keine endgültige Antwort. Das hängt davon ab, wer zu Ihnen kommt.

Sie fragen weiter nach finanziellen Bedingungen; die stellen wir nicht. Für eine Kollekte für unsere verschiedenen Hilfsfonds sind wir dankbar.

Sobald ich hier klar sehe, bekommen Sie Nachricht. Die anderen von Ihnen angesprochenen Fragen werde ich dann beantworten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

gez. Roepke

(z.Z. unterwegs)

F.d.R. RZ.

Ev.-Luth. Pfarrer

Malchow-Stadt

2063 Malchow (Meckl), den 13.4.70

Lange Straße 54

0263

Telefon 455

Bankkonto: Kreissparkasse Waren

Hauptzweigstelle Malchow, Nr. 100342

An die

Gossner-Mission in der DDR  
- Gemeindedienst -

1058 Berlin  
Göhrener Str. 11

Betr: Feriendienst /Schreiben v.6.3.70

In der Anlage übersenden wir Ihnen eine Abschrift unseres Schreibens vom 6.3.70 auf das wir bisher keine Antwort erhielten. Wir bitten höflichst um baldige Nachricht, ob wir mit Ihrer Veranstaltung zu den angeführten Terminen rechnen können. Andernfalls bitten wir um eine Absage damit wir andere Veranstaltungen einplanen können.

Mit freundlichem Gruß

Evgl. Luth. Pfarrer

Malchow-Stadt  
Meckl.

j. v. Rogalla

Abschrift

Malchow, den 6. III. 1970.

An die  
Gossner-Mission in der DDR  
- Gemeindedienst -  
1058 Berlin  
Göhrener Str. 11

Betr. Urlauberdienst  
Bezug Dortiges Schreiben vom Februar 1970

Liebe Brüder !

Sie boten mir durch obiges Schreiben Ihre Unterstützung an für Veranstaltungen in der Sommersaison. Ich habe Ihren Vorschlag auf der Zusammenkunft der Pastoren aus Urlauberorten bei uns am 4. März vorgetragen mit dem Ergebnis, daß wir in der 1. Augustwoche d.h. zwischen 2. und 8. August gern einen Vortragsdienst von Ihnen hätten in Malchow, Röbel, Plau, Alt Schwerin und Serrahn.

Von Ihrem Vortragsangebot würde uns interessieren :

4. Sizilien schreit - (mit Dias)

5. In Finnland lebt ... (mit Dias)

evt. auch 9 und 10, da in Serrahn ein kirchl. Erholungsheim ist.

✗ Wäre es möglich, daß der gleiche Vortragende in den verschiedenen Gemeinden verschiedene Themen bringt ? Könnte sonst evt auch die Tonbandserie 7 Finnland mitgebracht werden?

Die eigentlichen Missionsthemen (Indien) haben für uns weniger Interesse, da alle Gemeinden schon unsern Ldp. für Mission in ihren Feriendienst einspannen.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn wir zunächst die genauere Zeit festlegen könnten (Reiseplan im einzelnen am besten wohl durch mich), wenn Sie mitteilen, wie der Vortragende kommt (Auto?), welche finanziellen Bedingungen Sie stellen, ob Sie evt noch weitere Gemeinden bei dieser Gelegenheit anhängen möchten u.a.

Wegen der nötigen weiteren Programmverhandlungen bitte ich um baldmögliche Antwort.

Mit brüderlichem Gruß  
gez. Pastor Neumann

*E.v.-Luth. Pfarrer*

*Malchow-Stadt*

2063 Malchow (Meckl), den 6.III.1970

Lange Straße 54

Telefon 455

Bankkonto: Kreissparkasse Waren

Hauptzweigstelle Malchow, Nr. 100342

1612-33-1328

An die

Gossner-Mission in der DDR  
8. Gemeindedienst -

1058 Berlin

Göhrener Str.11

Betr. Urlauberdienst  
Bezug Dortiges Schreiben vom Februar 1970

Liebe Brüder!

Sie boten mir durch obiges Schreiben Ihre Unterstützung an für Veranstaltungen in der Sommersaison. Ich habe Ihren Vorschlag auf der Zusammenkunft der Pastoren aus Urlauberorten bei uns am 4. März vorgetragen mit dem Ergebnis, daß wir in der 1. Augustwoche, d.h. zwischen 2. und 8. August gern einen Vortragsdienst von Ihnen hätten in Malchow, Röbel, Plau, Alt Schwerin und Serrahn.

Von Ihren Vortragsangebot würde uns interessieren:

4. Sizilien schreit- (mit Dias)

5. In Finnland lebt ... (mit Dias)

evt auch 9 und 10, da in Serrahn ein kirchl. Erholungsheim ist.

Wäre es möglich, daß der gleiche Vortragende in den verschiedenen Gemeinden verschiedene Themen bringt? Könnte sonst evt auch die Tonbandserie 7 Finnland mitgebracht werden?

Die eigentlichen Missionsthemen (Indien) haben für uns weniger Interesse, da alle Gemeinden schon unsern Ldp. für Mission in ihren Feriendienst einspannen.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn wir zunächst die genauere Zeit festlegen könnten (Reiseplan im einzelnen am besten wohl durch mich), wenn Sie mitteilten, wie der Vortragende kommt (Auto?), welche finanziellen Bedingungen Sie stellen, ob Sie evt noch weitere Gemeinden bei dieser Gelegenheit anhängen möchten u.a.

Wegen der nötigen weiteren Programmverhandlungen bitte ich um baldmöglichste Antwort. Mit brüderlichem Gruß

*Pastor Grünbaum*

Evang.-Luth. Pfarramt  
KIRCHENKREIS ROSTOCK-LAND  
2597 Marlow  
bei der Kirche 9  
Tel. 501

, den 3.8.71

Herrn mit erließe ich von Ihnen:

- 1.) 1 Exempl. „Gemeindedienstkatalog mit Materialhinweisen“
- 2.) 2 Exempl. Ihres Memorandums „Katechetische Neuronorientierung“

RL. S. i

J. Rekbe  
P.

ders:  
Evang.-Luth. Pfarramt

KIRCHENKREIS ROSTOCK-LAND

2597 Marlow

bei der Kirche 9

Tel. 501

Postkarte



An die

Gossner-Mission in der DDR

1058 BERLIN

Göhrener Straße 11



Art.-Nr. 1491 111  
EVP 10 Stück 0,07 M  
EVP 1 Stück 0,01 M

Lg. 23,609 Hl. 13,11



Gossner  
Mission

Herrn  
Sup. Ziegler  
42 Merseburg  
Domstr. 6

11. 11. 1971  
Kb/Si

Sehr geehrter Bruder Ziegler!

Für unsere Arbeitstagung in Gernrode sende ich Ihnen den Vorschlag einer Tagesordnung. Dieselbe ist auch mit einem Anschreiben zur Tagung denen zugegangen, die sich bei uns angemeldet haben:

Werischong (Barth)  
Heidenreich (Burow)  
Tischhäuser (Dahme)  
Schottstädt (Dienststelle)

Weitere Personen wurden von Bruno Schottstädt angeschrieben, die aber bisher dazu noch nicht Stellung genommen haben:

Wolfram Schulz (Guben)  
Manfred Wunnicke (Blankenburg)  
Pf. Peczat (Zittau)  
Pf. J. Richter (Dresden)  
Sup. Bäumer (Wanzleben)

Mit freundlichem Gruß  
Ihr

Anlage

201A.

Herrn  
Sup. Martin Ziegler

4. 11. 1971  
Kb/Si

42 Merseburg  
Domstraße 6

Lieber Bruder Ziegler!

Unsere Verabredung zum 30./31. Okt. kam leider nicht zustande. Ich war mit unserer Arbeitsgruppe im Kirchenkreis Geiseltal so stark engagiert, daß keine Zeit blieb, Sie aufzusuchen. Telefonisch konnte ich leider nur Ihren Sohn sprechen, der Sie bestimmt davon in Kenntnis gesetzt hat. Von den angeschriebenen Personen, die für die Arbeitsgruppe vorgeschlagen waren, haben Werischong und Heidenreich zugesagt, Mieht und Siebert abgesagt.

Wir werden versuchen, in den nächsten Tagen Kontakte mit anderen Personen aufzunehmen, um sie dazuzubitten.

Nach unserem Gespräch hier in der Dienststelle ist mir deutlich geworden, daß eine zukünftige, neu organisierte Gemeindedienstarbeit die Verbindlichkeit der daran beteiligten Personen auch nicht beeinflußt.

In der Gossner Mission arbeiten nun einmal Menschen mit starken individuellen Neigungen, die kaum in der Lage sind, zu einem Team zusammenzuwachsen. Ihre Verbindlichkeit ist die gegenseitige Absprache und die Respektierung der Individualitäten. Nach meiner Meinung sollten wir dieses für eine zukünftige Gemeindedienstarbeit berücksichtigen. Danach kommt den einzelnen Arbeitsgebieten die Aufgabe zu, ihre Thematik eigenverantwortlich in den Gemeinden zu 'verkaufen'. Somit ist auch die leidliche Referentenfrage geklärt, da die Arbeitsgruppen größeren Zugang haben zu Personen, die mit der Thematik der Arbeitsgruppe in die Gemeinde gehen könnten. Auch findet eine Reflexion des geschehenen Dienstes eher statt, als es bisher unter uns üblich war.

Eine zentrale Gemeindedienstarbeit sollte sich mehr mit dem Gemeindeaufbau einschließlich der Kirchenkreise befassen und als eine begleitende Funktion (Seminare, Klausuren, Konvente etc.) verstanden werden. Wie denken Sie darüber?

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

LG

Walter Queißer  
Pfarrer  
42 Merseburg 4  
Florian-Geyer-Str. 13

14. 10. 71  
19. 10. 71

Mach bitte eine umfangreiche Übersendung  
von Informationsmaterial über Ihre  
Algerien-Hilfe.

W. Queißer

z.B. Si

Auswählen  
2017

Walter Queißer  
Absender: **Pfarrer**  
42 Merseburg 4  
Florian-Geyer-Str. 13  
Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte  
Carte postale



Gossner-Mission  
in der DDR  
1053 Berlin, Göhrener Str. 44

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)



from Mr. Max  
in der DDR

1058 Berlin

Göhrer Nr. 11

Monatsstempel für Januar 1966 Schlußgutverlag GmbH, Potsdam A 979-65 III-18-177  
Magdeburg 16.3.71

16.3.71

Aufgrund eines Briefes von Doreen 1970  
wille ich Fleidematerial:

Laienfrage 1970

Taufprozess

der folgerichtige Gemeinde

Menschliches Recken von Gott

Vorzeichen von Tonitroldeien x) Gaukleren  
verwirken

mit großem Erfolg

Evang. Pfarramt Reinhardts  
Gossner

Großwelzow (Prignitz)

ab. S.

*Ihr müsst  
von neuem  
geboren  
werden*

*Johannes 3, 7*



Gossner  
Mission

2331 Wölde gegen Dingen 29.6.1971

Liebe Brüder!

1.7.71

Wir erwidern Sie zu ihrem Gemeindeaufenthalt  
in Soest/Og. am 7. Juli 71: Beginn 20  
Brüderwege u. herumwand sind vorüber.

Mit Erwiderung an Ihnen

Willi. Krey Pi

Bert.

Edi R.

Absender:

Evangel. Pfarramt  
Mödelhagen a. Zicker

Postleitzahl

2321

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

# Postkarte

Carte postale



An die

Gössner Mission

1058

Postleitzahl

Berlin

Zölfener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III TB 23.400

Gössner  
Mission

am 24. Juni 1971

Kb/Se

Herrn  
Pfarrer Koth

2331 Middelhagen

Sehr geehrter Bruder Koth!

Wie uns Superintendent Haack mitteilt,  
haben Sie sich bereiterklärt, am 7. Juli 1971  
mit uns einen Gemeindeabend in Göhren/Rg.  
zu veranstalten. Thema: Sizilien.

Wir würden am späten Nachmittag in Göhren  
eintreffen, und ich bitte Sie, uns den Termin  
der Veranstaltung mitzuteilen.

Zur Durchführung des Gemeindeabends möchte  
ich Sie bitten, einen Lichtbildwerfer und  
evtl. eine Leinwand bereitzustellen.

Mit brüderlichen Grüßen

Ihr

U.

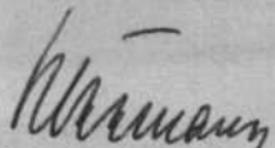
297.

An die Gossner-Mission in der DDR, Berlin

---

Hiermit bitte ich um Übersendung eines Exemplares  
Ihres Memorandums über "Katechetische Neuorientie-  
rung", das Sie in Ihrem Rundschreiben vom Juli  
d. Js. angeboten haben.

Mit herzlichem Dank und freundlichem Gruß

  
K. H. Klemm  
Superintendent

Mühlhausen, den 9.8.71

24. 51

Ev. Superintendentur  
Absender  
Mühlhausen (Thür.)

57  
Joh. Seb. Bach-Platz 4

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschlüssel)

Postkarte

Carte postale



An die

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrener Straße 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschlüssel)

III 18 18 400

Gossner  
Mission

NO

Ev. Pfarramt  
2101 Nadronee  
A 287/70

NADRENSEE, 29.12. 1970  
Tel.: Krackow 537

Goßner-Mission in der DDR  
- Gemeindedienst -

1058 Berlin  
= = = = =

Göhrener Str. 11  
z. H. Pastor Martin Richter

Betr.: Ihr Schreiben vom 18.12. 1970 Ri/Se

Lieber Bruder Richter!

Vielen Dank für Ihren Brief und die Zusage, zu uns  
kommen zu wollen. Wir haben uns drei Tage vorgemerkt,  
und zwar

am 10.03. 1971 abends in der Parochie Rosow

*guter Gespräch Rsi.* (Ort und Zeit sind noch unbestimmt),

am 11.03. 1971 abends in der Parochie Nadronee,

*beides aus gefallen* (Ort: Krackow; eingeladen werden die  
*wegen Unwetter* Eltern der Konfirmanden und Christen-  
lehrekinder aber auch Gemeindeglieder  
ohne besondere Erziehungsaufgabe),

am 12.03. 1971 abends im Kirchenkreis Penkun oder Gartz

*sehr aufgeschlossener* (Ort ist noch unbestimmt, Zeit: 19.30;  
Kirch, sollte weiter in eingeladen wird das Jugendseminar, das  
Verbindung bleiben. War sind Jugendliche aus beiden Kirchenkreisen  
gesammelt von Krissin. zwischen 18 und 30 Jahren, darunter auch  
Verheiratete; aus allen Berufsschichten).

Wenn sonst noch irgendetwas zu klären ist, bitte ich um  
entsprechende Nachricht.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und wünschen Ihnen und  
Ihrer Familie ein gesegnetes Neues Jahr -

Ihr

*F. Gundacker*

Liebe Hartwig !

Wie geht es den übrigen Familien ?  
Eine Kinder sind ja schon erfahrene  
Schul Kinder. Das erste Spieljahr unserer  
Elternzeit ist für mich gleichzeitig überstanden.  
Das zweite erforderte eine große Leistung,  
denn der Junge ist Tafelschüler in der  
10-Klasse entfernte Pausen. Schülerverspät-  
und Spülverschuldnisse sind Sagewort, der  
Arbeitsstag ist für Ralf-Dieteris strapazös,  
tgl. von 8<sup>00</sup> - 15<sup>00</sup> sehr anstrengend und  
ausfliegend erfordert ihm eine sehr ausge-  
wogene Aufgabenpauschale und für Familie.  
So hat der Achtfjährige wenig Spielzeit, die  
Ferienfreizeit genommen. Doreen am Werk.  
Ralf-Dieter ist ein pfiffiger Freizeitjunge  
(d.h. ab Jan. Fr.). Es genügt und die  
wenig begehrte Spielzeit.

No 3, unser Bernd-Hartwig, ist wieder auch  
bald 17 Jahre und Herz-As der Familie.

Seitdem sind Eltern & Hartwig & Doreen  
in Hartwig und Seelow beschäftigt, so hoffen wir,  
für eine beständige Arbeitszeit von 2-3 Std.  
Sie werden ebenfalls Seelow für Konzerte und  
Festen unserer Brüdertrieb bespielen.

Herzliche Grüße und für  
Ihrerseits für 1971  
Gruß aus der ganzen Familie  
- letzter mit Gruß

, am 18. Dez. 1970

Ri/Se

An Frau und Herrn  
Pastor Gundlach  
2101 Nauensee

Liebe Ute! Lieber Bruder Gundlach!

Von unserem Büro erhielt ich Eure Anfrage.  
Gern würde ich nach N. kommen und dort den Dienst  
übernehmen. Es passt bei mir nur die Woche vom  
8. - 12. März. In dieser Zeit will ich auch noch  
einige andere Mitglieder unserer Mitarbeiter-  
konferenz im Bezirk Neubrandenburg besuchen.  
Daher bitte ich um recht baldigen Bescheid, welche  
Tage Ihnen passen; es können 3 Tage sein.  
Alles übrige können wir dann brieflich genauer  
vereinbaren, wenn der Termin festgelegt ist.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes Christfest

Euer  
H. Richter

- Gemeindedienst -

17. 11. 1970  
Roe/Si

Ev. Pfarramt

2101 Nadrensee

Lieber Bruder G.,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 24. 10.  
(Ihren Namen konnten wir leider nicht entziffern). Sie bitten  
um einen Vortrag zu unserem Thema Nr. 11. Ihr Plan, 1 bis 2.  
Gemeindeabende und ein Jugendseminar zu veranstalten, ist gut.  
Wir sagen unsere Mitarbeit zu. Wer von uns kommt, kann jetzt  
noch nicht festgelegt werden. Im Blick auf den Termin bitten  
wir, in den März zu gehen.

Wir werden uns im Januar noch einmal genauer äußern. In der  
Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit im Frühjahr 1971  
verbleibe ich mit

herzlichen Grüßen

lAr  
(Roe/Si)

Ev. Pfarramt  
2101 Nauensee  
A 242/70

NADENSEE, 24.10. 1970  
Tel.: Krackow 537

Goßner-Mission in der DDR  
- Gemeindedienst -

1058 B e r l i n  
= = = = =

Göhrener Str. 11

*Rehl.*

Wir kommen auf Ihr Angebot vom Oktober 1969 zurück (Verzeichnis über Vortragsthemen etc.) und möchten Sie hiermit bitten, mit dem Thema 11 ("...Wenn dich dein Kind fragt...") zu uns zu kommen. Als Termin nennen wir den ~~18.01.1971~~ 1. - 5. Februar 1971 oder den 15. - 19. Februar 1971. Es kämen ca. 1 - 2 Gemeindeabende (gemischt) und 1 Abend mit unserm Jugendseminar in Frage. Letzteres sind Jugendliche im Alter von 18 - 30 Jahren, völlig unterschiedliche Berufe, mit und ohne Fachschule bzw. Studium; Arbeiter, Lehrer, Ingeneure, Schwestern usw.

Es wären auch noch Termine im März möglich. Darüber müßten wir uns dann verständigen.

In der Hoffnung bald von Ihnen zu hören wegen der Planung, grüßt Sie mit dem Wunsch zur Freude für Ihren Dienst -

Ihr

*H. Gündel*

*Passen freuen?*

Nürnberg, den 9. 9. 71

Lieber Bruder Kickbusch!

Am 1. Sept. schrieb ich wegen des Kreis-  
missionsfestes in Nürnberg an Sie (Ber-  
liner Missionshauses) und gab die Tages-  
ordnung an. Da Sie bisher nicht geant-  
wortet haben, bitte ich Sie, das Thema  
des Filmes an den Abendveranstal-  
tungen anzugeben. Hoffentlich hat  
der meine Brief Sie erreicht. Bitte geben  
Sie mir gehend Antwort.

mit herzlichem Gruß

Dr. M. Böttcher

14. 9. 71

Gossner  
Berlin  
Mission

Absender

Martin Bartschat

48 Naumburg

Medlersstraße 19

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

T. 00454 - 2336

Postkarte

Carte postale



Adr.

Zum Kiekkusch

1058

Postleitzahl

Berlin

Görlitzerstr. 11  
gößner-Mirz

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185-Ag 400

Cossner  
Mission

Herrn  
Pf. Martin Borchert  
48 Naumburg  
Medlerstr. 19

16. 9. 1971  
Kb/Si

Betr.:  
Kreismissionsfest 1971, bezug: Ihr Schrb. v. 9. 9. 71

Sehr geehrter Bruder Borchert!

Ihre ermahrende Karte habe ich erhalten und darf diesbezüglich darauf hinweisen, daß ich vom Berliner Missionshaus keine Nachricht erhalten habe.

Zur Bestätigung unserer telefonischen Absprache darf ich noch einmal schriftlich fixieren:

Nachfolgende Veranstaltungen werde ich bei Ihnen übernehmen:

am Sonnabend, den 25. Sept., 19.30 Uhr Lichtbildervortrag,  
Sonntag, den 26. Sept., 10.00 Uhr Gottesdienst,  
19.30 Uhr Lichtbildervortrag in Bad Kösen.

Thema des Lichtbildvortrages: "Nehmet einander an... und schafft Veränderung!"

Das Rassismusprogramm des Ökumenischen Rates der Kirchen – eine Herausforderung an uns.

Predigttext: Röm. 15, Vers 7.

Für die Lichtbildabende bitte ich Sie, Lichtbildwerfer mit Dia- wechsler und Leinwand bereitzustellen.

Mit meinem Eintreffen bei Ihnen wird am Sonnabendnachmittag zu rechnen sein.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

LC

BGB

27. 9. 71 20/17



Herrn Kiekbusch

Abteilung II - Gemeindedienste B - Pastor Dr. Wekel

28. April 1971

xxxxxxxxxxxx

Dr. H. Blauert

xxxx 53 83 264

Herrn  
Pfarrer Martin Borchert,  
48 Naumburg  
Medlerstr. 19

30.4.71

Sehr geehrter Herr Pfarrer Borchert!

Im Auftrage von Dr. Wekel danke ich Ihnen für Ihre Nachricht vom 24. April. Für die Dienste in Naumburg am 26.9.1971 - 10 Uhr Gottesdienst in St. Wenzel und um 15,30 Uhr in Bad Kösen - hat sich Herr Kiekbusch von der Gossner-Mission bereit erklärt. Er wird zum genannten Zeitpunkt zu Ihnen kommen.

Gleichzeitig erlaube ich mir, an die Bestätigung des Termins 10. Juni zu erinnern, Frau Schreck schrieb Ihnen diesbezüglich am 16. März und erhielt bisher keinen Bescheid.

Mit freundlichen Grüßen aus dem Missionshaus verbleibe ich

ekkräerin

Sek

AM

z.d.A  
Frau Schreck  
Herr Kiekbusch

Abg. v. 4. 8. 81

Die fehren sind <sup>5. 8. 71</sup> gegen  
Zeit eingetroffen,  
Mein Mann ist vor  
nun fast gesund  
aber ist sehr traurig  
und die Kinder  
sind sehr traurig  
Wann werden  
Sie gestoppt sein  
nun Zeitung  
10 MS. an Dr. Kanto.  
Mit sehr, sehr  
Ihr G. Wagner

ausland

erl. 51



Postkarte  
Carte postale

Abbildung: Gerd Waggerl  
Gerd Waggerl  
48 Naumburgstr. 15  
Buckholzstraße  
Postleitzahl

Strasse und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach

Gossner Mission

14. 7. 1958

1058 Berlin

Postleitzahl

Gossner Mission 11

Strasse und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach

Ev. Pfarramt Nebra  
Tgb. Nr.: 85/71

482 Nebra, den 5. Aug. 1971

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin

Göhrener -Str 11

Betr.: Buchbestellung.

Auf Grund Ihres Angebotes im Rundbrief vom Juli 1971 möchten wir um die Zusendung des Memorandum "Katechetische Neuorientierung" bitten.

Richten Sie diese Sendung mit Rechnung bitte an Ev. Kirchengem.  
482 Nebra, Pfarrgasse 5.

Mit bestem Dank.

*Theo  
W. Künker, Pastor*

*Mr. Si*

Neubrandenburg, den 4.8.1971

Hierdurch bitte ich um Zusendung des  
Memorandums "Katechetische Neuorientierung"

Mit freundlichen Grüßen

W. Bisch

er. Si

Absender: .....  
Wolfgang Lück  
Neubrandenburg  
Gr. Wollweberstraße 13

# Postkarte



Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin

Göhrener Str. 11



Ans.-Nr. 1491 111  
EVP 10 Stück 0,07 M  
EVP 1 Stück 0,01 M



Gossner  
Mission

Albrecht Schmidt  
8291 Neukirch ü/Kamenz  
Nr.27 (Pfarrhaus)

8291 Neukirch, den 5.8.71

An die

Gossner Mission in der DDR - 1058 Berlin, Göhrener Str.11

Betr.: Bestellung des Gemeindedienstkatalogs und des Memorandums

Gestern habe ich Ihren Juli - Rundbrief "HELFT MIT" gelesen, dabei bin ich auf Ihre Angebote gestoßen. Ich möchte gern den Gemeindedienst-katalog (mit Materialhinweisen) und das Memorandum "Katechetische Neuorientierung" bestellen. Da ich erst seit 1.Juli im Pfarramt Neukirch - Schmorkau tätig bin und somit auf Neuland stehe (es ist meine erste Pfarrstelle), erhoffe ich mir viele Anregungen. Es wäre schön für mich, wenn Sie meiner Bitte entsprächen.

Mit freundlichem Gruß!

Albrecht Schmidt

E.v. Pfarramt Köritz

19 Neustadt/Dosse

Schulstraße 4

Neustadt/D., den 5. 11. 1970  
Telefon Nr. 265

*an R.*

An die  
Gossner-Mission in der DDR  
Gemeindedienst  
1058 Berlin  
Göhrener Str. 11

Unter Bezugnahme auf unsere Anfrage vom 19. 9. d. J. und Ihr Antwortschreiben vom 15. 10. teile ich Ihnen mit, dass die Kirchengemeinden Neustadt/D. und Kyritz neben der Gemeinde Köritz und Bückwitz, Sie gerne zum Gemeindeabend mit dem Thema: "... Wenn dich dein Kind frag..." einladen würden. Ich schlage folgenden Termin vor. Am 3. Februar 1971 in Kyritz und Bückwitz, am 4. Februar in Köritz und Neustadt.

Mit freundlichem Gruß

*W. Baaske*  
(Pastor)

*Richter / Gabauer*

9./10. Febr. Gabauer / Richter  
telefonisch vereinbart

Ev. Pfarramt Köritz

19 Neustadt/Dosse

Schulstraße 4

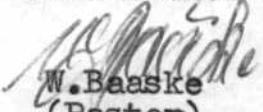
Neustadt/D., den 19. 9. 1970  
Telefon Nr. 265

Febr.

An die  
Gossner-Mission DDR  
1058 Berlin  
Göhrener Str. 11

Unter Bezugnahme auf Ihr Angebot in "Helft Mit!" vom August d. J.  
Fragen wir an, ob Sie zu einem Elternabend über das Thema: Wie  
reden Eltern mit ihren Kindern über den Glauben? einen Ihrer Mit-  
arbeiter schicken könnten. Nennen Sie uns bitte einen Termin, und wir  
werden uns entscheiden, ob er für uns annehmbar ist.

Mit freundlichem Gruß

  
W. Baaske  
(Pastor)

Reel.

1. 12. 70

Lieber Fred,

eben hast mich Tonja angerufen.  
In aller Schnelle - ich muss nach Mithits und  
Babenitz - zweimal:

- 1.) Beiliegende Thesen geben J. Michel. Er  
braucht sie am Sa, 5.12. in Nr. 1000er Str.  
Bitte nicht vergessen, ihm zu geben!
- 2.) Was soll am 3./4. II. 71 wo verhandelt  
werden: Glauben oder Sexualethik? Falls ich  
bis 15. 12. 70 nicht abzage, bin ich mit  
dabei. Aber schreibe bitte, was Sache ist!

Damit dir und an Deinen eine  
gute Abreisezeit.

Dein Klaus

Beiliegend (außer den Michel-Thesen):  
eine Buch-Information für Bonn  
den Du bitte auch herzlich greifen mögl.

J.O.

- Gemeindedienst -

5  
16. 12. 1970  
Roe/Si

Herrn  
Klaus Gubener

1831 Jerchel

Lieber Klaus,

ich komme leider erst heute dazu - war zwischendurch krank - Deinen Brief zu beantworten. Ob Jürgen Michel die Thesen bekommen hat, weiß ich nicht. Ich bin ja bei dem Gespräch nicht dabei und habe sie an Bruno weitergegeben. Am 3. und 4. Februar 1971 finden je 2 Gemeindeabende statt in:

Kyritz u. Bückwitz 3. Febr.

Köritz u. Neustadt 4. Febr.

Gewünscht wird das Thema "Wenn dich dein Kind fragt, wie reden Eltern mit ihren Kindern über den Glauben", oder anders formuliert, da hast Du freie Wahl.

Ich danke Dir, daß Du mitmachen willst. Du schreibst zwar, daß Du vielleicht bis zum 15. noch absagst, aber das war ja schon gestern. Ich hoffe also, Du bleibst dabei.

Dir und Deiner Familie herzliche Grüße von uns und alle guten Wünsche zum bevorstehenden Konsumsfest.

Dein Fred  
L.

N. S. Schriftführer der Pfarrer ist Pastor W. Baaske  
19 Neustadt/Dosse, Schulstr. 4

- Gemeindedienst -

15. 10. 1970  
Roe/Si

Herrn  
P. W. Baaske

19 Neustadt/Dosse  
Schulstraße 4

Lieber Bruder Baaske,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 19.9.70.

Wir kommen gern in Ihre Gemeinde zu einem Elternabend.

Allerdings können wir frühestens in der ersten Februarhälfte einen Termin anbieten, den wir Ihnen später noch mitteilen.

Sie werden verstehen, daß wir bei weiten Reisen darauf bedacht sein müssen, mehr als eine Gemeinde zu erreichen, sonst stehen die Unkosten in keinem Verhältnis zu den Kollekten.

Wir bitten Sie deshalb, in Ihrer Umgebung 2 weitere Gemeinden zu finden, die an diesem oder einem anderen unserer Themen interessiert sind. Zu Ihrer Information legen wir unser Themenverzeichnis bei. Gern arbeiten wir auch so, daß wir mit 2 Mitarbeitern kommen und dann pro Abend 2 Gemeinden erreichen.

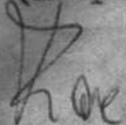
Bei Ihnen könnten an 2 Abenden 4 Gemeindeabende stattfinden.

Bitte schreiben Sie uns recht bald, ob Sie das verwirklichen können und machen Sie schon Terminvorschläge für den Februar.

Anlage

Mit freundlichen Grüßen

(Roepke)



5  
17. 11. 1970

Roe/Si

Notiz für Frau Richter

In Neustadt/Dosse bei Pf. Baaske haben wir inzwischen einen festen Termin für 4 Gemeindeabende zum Thema ... "Wenn dich dein Kind fragt ..." festgemacht.

Am 3. Febr. 71 in Kyritz und Bückwitz, am 4. Febr. in Köritz und Neustadt.

Herr Baaske ist auf meine Anregung eingegangen an 2 Tagen 2 Gemeindeabende zu planen.

Das heißt für uns, es müssen 2 Mann für 2 Tage dort hinfahren. Bitte versuchen Sie doch jetzt schon, diese beiden ausfindig zu machen, damit ich endgültig zusagen kann.

Herzliche Grüße  
gez. (Roepke)

f.d. R.

Swj

An die  
Gessner-Mission in der DDR  
B e r l i n

6011 Oberhef, d. 4. Juni 1971

9.6.71  
U.

Betr.: Tenbildserie über Sizilien, Vzs. S. 10  
Bezug: Ihr Schreiben v. 12.5.71

Lieber Bruder Kiekbusch!

Zunächst vielen Dank für Ihr Schreiben mit den entsprechenden Informationen. - Betr. Indien kann ich mich also an die Berliner Mission wenden. - Von Ihnen hätte ich aber gern Sizilien; und zwar, wenn es geht, beide TB-Reihen: "Wer hört.." und "Riesi.." Ich weiss noch nicht, ob ich sie beide laufen lasse, aber ich würde gern wissen, was das Geeignetere in meiner Situation ist.

Zeitraum: 20. bis 30. September. - Technische Daten: 9,5 cm/s.

Spule: 11,5 cm. (Tesla-Uran).

Vielen Dank für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichem Gruss

Post.  
15.-30. Sept. Verhöhr S. 1  
20 Gessner Mission  
Bremen S. 1.  
durchsetzen

Ihr  
H. Koch

9. 6. 1971

Herrn  
Pf. H. Koch

6055 Oberhof

n "Wer hört, daß Sizilien schreit" u. "Riesi"

4. 6. 1971

15. 9.

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

Evang. Pfarramt  
Oberhof/Thür.

Oberhof, d. 3. Mai 1971

An die  
Gessner-Mission  
Berlin

5.5.71

Betr.: Ihr Angebot vom Oktober 1969

Für September (15. - 25.9.) hätten wir gerne aus Ihrem  
Angebot:

Kirche Jesu Christi im modernen Indien (mit Dias)  
Sizilien Schreit... (mit Dias).

Sind diese Verträge vielleicht inzwischen als TONBILD-Reihe zu  
haben - oder mit einem entsprechenden Textheft? Da ich nur einen  
Abend pro Woche halten kann, lehnt sich die Reise für einen Ver-  
tragenden von Berlin natürlich nicht. - Würde die TB-Serie:  
Bina und Amgaen etwa den gleichen Zweck erfüllen wie s.o.?  
Sizilien müssten wir dann zunächst zurückstellen.

Ihren Bescheid erwartend grüssen wir herzlich

H. Koch  
Pf.

Herrn  
Pf. H. Koch  
6055 Oberhof/Thür.  
Ev. Pfarramt

12. 5. 1971  
Kb/Si

Betr.:  
Angebot von Tonbildserien,  
bezug Ihr Schreiben vom 3. Mai 1971

Sehr geehrter Bruder Koch!

Zu Ihrer Kenntnis teile ich Ihnen mit, daß unsere "Indienarbeit"  
seit dem 1. Januar 1971 in das Ökumenisch-Missionarische-Amt

1017 Berlin, Georgenkirchstr. 70

übergegangen ist.

Unsere ehemalige Mitarbeiterin, Frau Schreck, ist innerhalb des  
Amtes für die Indienarbeit zuständig. Da unser ganzes Indien-  
material dort hingekommen ist, bitte ich Sie, sich bezüglich  
der Tonbildserien an Frau Schreck zu wenden.

Wie Sie aus dem beiliegenden Verzeichnis sehen, sind wir in der  
Lage, Ihnen eine Tonbildserie über Sizilien und über die dortigen  
Gruppendienste zuzusenden. Ich würde Sie bitten, uns mitzuteilen,  
ob Sie in dem von Ihnen genannten Zeitraum 15. - 25. September  
eine unserer Tonbildserien haben möchten.

Eine rechtzeitige Bestellung wäre erforderlich.

Anlage

Mit freundlichem Gruß

I h r

W

PO

13. 1. 7  
Erste Studien Sie mrs:

Tom-Bild!

- O a. Wer hört, daß Sizilien schreit?  
frey X b. Riesi - eine Giuppe in einer Stadt  
frey X c. Zur Hand der Mittelmeerküste -  
d. Christliche Tradition und  
e. moderne Gesellschaft Friedenswands

zurückrücken!

Evang. Pfarramt  
Sechule über Jüterbog

Giuppe

Absender  
**Fritz Gruppe**  
Pastor  
**1701 Pechüle**

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte  
Carte postale



Gossner-Mission  
in der DDR

1058 Berlin

Postleitzahl

Gohrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

4. 2. 1971

Herrn  
Fritz Gruppe

1701 Pechüle

Ev. Pfarramt  
"Im Land der Mitternachtssonnen"

13. 1. 71

12. 2.

xxxxxx

xxxxxx

N. S.  
"Wer hört, daß Sizilien schrei " und  
"Riese" sind im Augenblick unterwegs.  
Bitte schreiben Sie uns einen ~~irischen~~ Termin,  
wann Sie diese beiden Serien haben möchten.

Ev.-Luth. Pfarramt

St. Marien / Pirna

Kirchplatz 13 / Fernruf Pirna Nr. 3002

Bankkonto IHB Pirna 5031-37-39 - Postscheckkonto Dresden 49500

Kirchensteuerstelle Kreissparkasse Pirna 5032-32-2108

An die  
Goßner-Mission in der DDR  
1058 Berlin 58  
Göhrenerstraße 11

Sehr geehrte Herren!

Wir wollen in einem Gemeindeabend am 19.1.1972 über gegenwärtige Aspekte und Probleme weltweiter Mission und Ökumene informieren. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns zu diesem Zweck entsprechendes Material zur Verfügung stellen könnten (etwa Dias, Schallplatten, Tonbänder, Berichte, Veröffentlichungen o.ä.). Falls Sie uns helfen können, bitten wir herzlich um freundliche Zusendung.

In der Verbundenheit des Dienstes grüßt Sie Ihr

*Dieter Hermann, Vika.*

U.

83 Pirna, om

6. 12. 1971

14.12.71

In Melkung  
über jetzige Arbeit  
mit Hilfe von  
ausserordentl. | F. K. L. |  
F. M. L. |

Ev.-Luth. Pfarramt  
St. Marien/Pirna

21. 12. 1971  
Kb/Si

83 Pirna  
Kirchplatz 13  
z. H. Herrn Christoph Herrmann

Sehr geehrter Herr Herrmann!

Herzlichen Dank für Ihren Brief, in dem Sie um Material für einen Gemeindeabend bitten.

In dem beiliegenden "Helft mit" informiere ich Sie zunächst über unseren jetzigen Stand der Arbeit. Sie entnehmen, daß die alte "traditionelle" Arbeit der Gossner Mission (Indien) in das Ökumenisch-Missionarische-Amt integriert wurde.

Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im Bereich der DDR und schließt Informationen über urbane Stadt- und Industriemission ein.

Stellvertretend für alle Hilfsdienste im Blick auf Entwicklungsländer sende ich Ihnen die Tonbildserien

"Wer hört, daß Sizilien schreit" und "Riesi - eine Gruppe in einer Stadt" zu. In ihnen wird der Entwicklungsdienst durch Gruppendienst verdeutlicht. Für Ihr Vorhaben wünsche ich Ihnen viel Erfolg sowie alles Gute im neuen Jahr

I h r

Anlagen

247

Evangelisch-Lutherisches Pfarramt  
der Paulusgemeinde Plauen

99 Plauen, den 3.8. 1961  
Goethestraße 34 (Paulushaus)  
Fernsprecher 3035

Gossner-Mission in der DDR

11. 8. 71

Herrn J. Kiekbusch

1058 Berlin

Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Kiekbusch !

Einige Tage ist die Antwort durch meinen Urlaub verzögert worden. Telephonisch kam ich nach 16 Uhr nicht mehr nach Berlin durch. Auf jeden Fall herzlichen Dank für Ihre Zeilen und damit für Ihre Vorschläge. Die neuen Überlegungen unter uns zielen auf den 16./17.10.; diesen Termin schreibe ich Ihnen, damit er festliegt. Zu den weiteren Gestaltungsplanungen kommen wir hier erst Anfang September. Bis dahin überlagern sich die Urlaube. Über die Ergebnisse unterrichten wir Sie sofort. Vielleicht sprechen wir uns sogar persönlich in der Dienststelle. Mir geht es heute erst einmal darum, daß Sie über den Termin im klaren sind.

Herzlich grüße ich Sie wieder !

Ihr



Ev.-Lutherisches  
Pfarramt der Paulusgemeinde

21. 7. 1971  
Eb/Si

99 Plauen  
Goethestr. 34 (Paulushaus)  
z. H. Herrn Pf. Rottmann

Betr.:  
Jugendtag, bezug Ihr Schrb. v. 23. Juni 1971

Lieber Bruder Rottmann!

Haben Sie recht herzlichen Dank für das Angebot, in Ihrer Gemeinde einen Dienst zu übernehmen. Zumächst muß ich um eine Terminänderung bitten, da der von Ihnen vorgeschlagene Termin bei mir nicht mehr frei ist.  
Ich schlage Ihnen vor, am 16./17. Okt. oder am 6./7. Nov. zusammenzukommen.

Zur Gesamtthematik würde ich Ihnen vorschlagen, das Anti-Rassismusprogramm des Ökumenischen Rates der Kirchen zu behandeln. Ein von mir vorbereitetes Textheft kann dabei gute Dienste leisten. Die genaue Formulierung des Themas überlasse ich Ihnen, so daß Sie es auf die Situation Ihrer Gemeinde abstimmen können. Für mich wäre es gleichzeitig eine Aufgabenstellung. Zur Durchführung im einzelnen schlage ich Ihnen folgenden Programmablauf vor:

Sonnabendnachmittag: Bekanntgabe der Aufgabenstellung der Tagung und Information über den Beschuß des Ökumenischen Rates der Kirchen.

Dieses im Plenum und anschließend arbeiten 3 Gruppen.

Hintergrundsanalyse und Information über:

Rhodesien

Angola

Mozambique

Nach dem Abendessen: Diskussion zum Thema "Gewaltsame oder gewaltfreie Revolution". Dieser Abschnitt der Tagung kann schon vorher im Jugendkreis vorbereitet und diskutiert werden, so daß wir an diesem Abend von 2 Gruppen ausgehen können, die im Sinne von pro und kontra Ihre Meinungen vortragen und zur Diskussion stellen.

Sonntag: Jugendgottesdienst

Mittelpunkt des Gottesdienstes soll die Proklamation auf den Seiten 2 - 5 (Luk. 6; 20-49) bilden. Ich würde mich sehr freuen, wenn die Jugend diesen Gottesdienst vorbereitet und weitere Sprechertexteanspiele oder anderes daraufhin heraussucht und vorbereitet. Hiermit verbunden die Anfrage, was habe ich zur Vor-

Post

bereitung des Gottesdienstes zu tun?

Die Predigt des Gottesdienstes will ich gern übernehmen. Soweit erst einmal ein grober Abriß und meine Vorstellungen für diesen Jugendtag. Ob wir Sonntag nach dem Gottesdienst noch einmal zusammen kommen, sollten Sie selbst entscheiden. Sollten Sie auf diesen Vorschlag eingehen, dann möchte ich, daß allen Jugendlichen das Textheft zugänglich gemacht wird. Damit diess auch in genügend Exemplaren vorhanden ist, bitte ich Sie, mir in etwa mitzuteilen, mit wieviel Jugendlichen wir rechnen müssen.

In Erwartung Ihrer Meinung grüße ich Sie recht herzlich

f. d. R.

*Sieg*

I h r

gez. Kiekbusch

Anlage

3 Texthefte

Evangelisch-Lutherisches  
Pfarramt der Paulusgemeinde

Plauen i. V., den 23. Juni 1971  
Goethestraße 34 - (Paulushaus)  
Fernsprecher 3035

Goßner - Mission in der DDR

24.6.71

Herrn

Joachim Kiekbusch

1058 Berlin

Göhrener Straße 11

Zur Anfrage vom 8.6.71

Lieber Bruder Kiekbusch !

Natürlich habe ich Ihre Anfrage nicht vergessen. Heute kann ich Ihnen endlich eine konstruktive Antwort geben. In den zurückliegenden Wochen, - seit April -, war das so nicht möglich. Unsere Gemeinde wurde vom Superintendenten visitiert. Das bedeutete eine Menge immer neuer Intrigen, insbesondere ein Kesseltreiben gegen uns Gossnerleute. Augenblicklich ist eine Zwischenphase erreicht, und Ihr Angebot konnte gelandet werden. Mit meinen beiden Herren Kollegen ( Pf. Appel, Pf. Pilz ), die für 2 Kreise die Jugendarbeit betreiben und unbedingt bei dieser Sache mit einzbezogen sein müssen, wenn nicht alles schief gehen soll, ist als Termin Sonnabend, 25.9., und Sonntag, 26.9., herausgekommen. Am Sonnabend ist an ein Nachmittags- und ein Abend-Unternehmen gedacht; am Sonntag wird an einen "Gottesdienst in neuer Gestalt", von unseren jungen Leuten mit erarbeitet und gestaltet, vorgeschlagen, nach dem noch ein Gespräch darüber geführt wird. Alles in allem soll am Sonntagmittag das Vorhaben beendet sein. Sonntagnachmittag empfiehlt sich nach unserer Erfahrung nicht.

Welche Vorschläge haben Sie

- a) zur Gesamtthematik,
- b) zur Durchführung im einzelnen,
- c) im Blick auf die Vorbereitung ( Material usw. ),
- d) zu unserer Anfrage, daß Sie in dem genannten Gottesdienst die Predigt übernehmen ?

Damit, daß die Thematik offen geblieben ist, entsteht natürlich für Sie größere Freiheit. Mir ging es um diese Sicherung. Daß Fräulein Kunert ehem., jetzt seit kurzem im verheirateten Stande, Frau Rochelmeyer genannt, weiter Fräulein Kneisel und ich Ihnen in allem aktive Mithelfer sind, braucht im Grunde gar nicht erst erwähnt zu werden.

Herzlich grüßt Sie und die gesamte  
Gossnerei Ihr

*J. Röhrle*

Herrn  
Pf. Gottfried Rottmann  
99 Plauen  
Goethestr. 34

8. 6. 1971  
Kb/Si

Sehr geehrter Bruder Rottmann!

Sicherlich erinnern Sie sich noch unseres Gesprächs, das wir in unserer Dienststelle geführt haben. Es ging um eine Besuchsreise, die ich in Ihrer Gemeinde durchführen wollte. Sie wollten sich diesbezüglich noch einmal melden. Dieses Schreiben soll keine Mahnung sein. Es geht mir darum, meine Herbstplanung mit den einzelnen Terminen und Reisen abzustimmen. Darum würde ich Sie bitten, mir noch vor der Sommerpause einen eventuellen Termin anzusagen.

Ich wäre besonders daran interessiert, mit der Jugend Ihrer Gemeinde Kontakt aufzunehmen. Vielleicht sollten wir einen Jugendtag auf Gemeindeebene gestalten? Darüberhinaus wäre ich zu jeder Arbeit Ihrer Gemeinde bereit.

Ihre Vorschläge erhoffend grüße ich Sie recht herzlich

I h r

Prn.

2017

Gossner Missionen

8577

1058 Berlin

Schöneberger Str. 11

Ki 1 -

Ich benötige dringend für die katechetische Arbeit im Kirchenbezirk Flren „Versuch einer katechetischen Neuorientierung“ und bitte Sie, falls möglich, mir ein Exemplar zuzuschicken. Vielen Dank!

Dr. Si

Mit freundlichem Gruß!

Mr. Ferzach

Mr. Feitisch  
99 Plauen  
Kurt. Ende Str. 4

Postkarte



Spitzen  
und  
Gardinen

PLAUEN-VOGLT.



Gossner Mission i. d. DDR

1058 Berlin

Görlitzer Str. 11



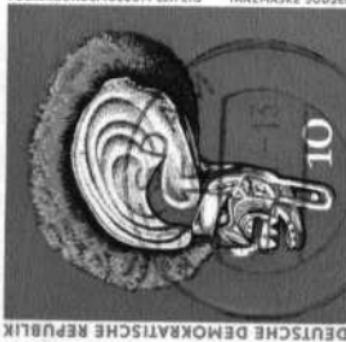
Art.-Nr. 1491 111  
EVP 10 Stück 0,07 M  
EVP 1 Stück 0,01 M



19.2.1970 III-13-11



Fischer  
Mission



former DDR

in der DDR

1058 Berlin

golmew Str. 11

Bitte um Studienmaterial zum  
Thema: Wie reden Eltern mit  
ihren Kindern über den Glauben?

Anschrift: D. Schmidt

15 Potsdam

Gutenberg Str. 30

15.5.73

20.7.73

VERGEBUNG IST  
KEINE GELEGENTLICHE  
HANDLUNG.  
SONDERN EINE  
STÄNDIGE  
GEWÖHNLICHIT

DR. MARTIN LUTHER KING

D. Schmidt

16. 2. 1971  
Kb/Si

15 Potsdam  
Gutenbergstr. 30

Betr.:  
Anfrage nach Studienmaterial

Zu dem Thema "Wie reden Eltern mit Ihren Kindern über den Glauben" haben wir bisher noch kein Studienmaterial erarbeitet. Zur Zeit sind wir in Arbeitsgruppen damit beschäftigt, zu diesem Thema zu arbeiten, um später Studienmaterial zusammenstellen zu können.

Diesbezüglich würden wir uns freuen, wenn wir auch in Ihrer Gemeinde unter diesem Thema einen Gesprächsabend gestalten können. Es würde uns eine Hilfe für das Zusammentragen von Studienmaterial sein.

Damit Sie einen kleinen Einblick in unsere Arbeit bekommen, erlauben wir uns, Ihnen die Katechetische Neuorientierung zuzustellen, aus der Sie vielleicht einige Anregungen entnehmen können.

Mit freundlichem Gruß  
Ihr

lci

201-17.

Klaus Pilatz

1951 Protzen den 27.10.70  
Er. Raumt (?)

Liebe Freunde

Wir die Jungs Gemeinde möchte  
gern mehrere Abende über Mission  
machen.

Und möchten gern, daß von Ihnen  
angebotne Material nutzen.

Wir hätten zum Anfang  
die Tondildserie:

Wer hört, daß Siziliens schreit?

Unser Tonbandgerät hat  
die Geschwindigkeit 9,5

zum 26. I. Seite 5

11. 1. 1970

Ev. Pfarramt

1951 Protzen

z. H. Klaus Schulz  
Jg. Gemeinde

Liebe Freunde in der jungen Gemeinde von Protzen!

Ihr habt Euch bei uns die Tonbildserie "Wer hört, daß Sizilien schreit" bestellt. Leider haben wir immer wieder Schwierigkeiten mit der Rücksendung unserer Tonbildserien, so daß wir Euch bisher noch nicht beliefern konnten. Wir bitten, dieses zu entschuldigen. Die bestellte Tonbildserie werdet Ihr bis zum 20. Februar von Herrn Pf. G. Herrmann, 69 Jena, August-Bebel-Str. 17 erhalten.

Mit freundlichem Gruß

Sieg

19. 2. 1971

Ev. Pfarramt

1951 Protzen

z. H. junge Gemeinde

Liebe junge Gemeinde!

Seid bitte nicht böse, daß Ihr die Tonbildserie zu spät erhaltet. Sie ist irrtümlicherweise heute zurückgekommen. Pf. Herrmann aus Jena sollte sie gleich an Euch weiterschicken. Hoffentlich könnt Ihr die Serie noch einsetzen.

Mit freundlichem Gruß

S. J.



Eberhard Gehrt  
Pfarrer

8122 Radebeul 2, 17. X. 1980  
Hermannstr. 9

● bei di  
gospies - hossow  
Berlin

Betr. Fundmaterial.

Könnten Sie mir bitte Fundmaterial auszendeen,  
z.B. X „Glockenstücke der Kirche“

2) nachdem wir Ihnen das gesandt haben

3 X „der Gottesdienst der Gemeinde, und dann“

3) - noch Rückmeldung v. 2

X „Menschliches Reden von Gott“

egl. Sieg

b. v.

2) und 3) möchten Sie, bitte, - falls wünsch - als Vorbestell-  
ungen <sup>Vorbestell-</sup> hierzu vormerken. Bei Rechnung damit ist im Februar  
begr. Mai zu tranchen.

Mit herzlichem Dank, aber Urtreue  
für ein geeignetes Weihnachtstest und freund-  
liche Grüße!

Richard Gehrz

An das  
Ev. Pfarramt  
2331 Rappin  
ü. Bergen (Rügen)

20. 5. 1971  
Kb/Si

Sehr geehrter Bruder Dombrowski!

Vor einigen Jahren war ich mit einer Gruppe der jungen Gemeinde, der Eliasgemeinde, aus Berlin bei Ihnen auf dem Zeltplatz in Groß Banzelvitz. Ich weiß nicht, ob Sie sich noch daran erinnern können. In diesem Jahr haben wir wieder vor, zu Ihnen zu kommen. Eine kleine Dienstgruppe von 5 Personen, die vom 4. - 15. Juli 1971 in Groß Banzelvitz ihre Zelte aufschlagen wird.

Anhand des Briefkopfes werden Sie bemerken, daß ich nicht mehr in der Eliasgemeinde, sondern bei der Gossner Mission arbeite. Doch habe ich weiterhin einen Auftrag für Jugendarbeit in der Gemeinde. Wir sind als junge Gemeinde nicht der Meinung, daß wir nur unseren Urlaub dort oben verleben dürfen, sondern auch die Verbindung und den Dienst in den dortigen Gemeinden suchen müssten. Deshalb bieten wir Ihnen und einigen anderen Gemeinden unseren Dienst in dieser Zeit an. Mit der Gruppe würden wir zum Thema "Sizilien" (siehe Seite 4 der Anlage) einen Gemeindeabend gestalten können. Meine speziellen Themen im Gemeindedienst der Gossner Mission sind (siehe Seite 9 der Anlage)

"Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern über den Glauben"

"Kinder fordern uns heraus - Wenn dich dein Kind fragt..."

"Revolution der Werte - Verantwortliche Erziehung zum Jahre 2000".

Zu diesen Themen würde ich ohne Gruppe einen Gemeindeabend gestalten können. Ich würde mich freuen, von Ihnen diesbezüglich eine Antwort und einen Terminvorschlag zu erhalten.

Der Superintendent Ihres Kirchenkreises ist in dieser Angelegenheit ebenfalls angeschrieben und in Kenntnis gesetzt. Unter Umständen ist eine genauere Terminplanung auf dem Pfarrkonvent möglich.

Anlage

Mit freundlichem Gruß von allen Mitarbeitern der Gossner Mission

I h r

*Brf*  
2011

*4*

12.8.1971.

Bitte senden Sie mir den im Ihrem letzten  
Brief genannten

Gemeindedienstleistungskatalog

erl. Si

zu.

Mit Dank im voraus und vielen Grüßen  
Gottfried Sätzold, Pfarrer

8231 Reichenstädt  
Kreis Dippoldiswalde

Absender:

8231

Postleitzahl

Gössner Sätzold

REICHSTÄDT

Kreis Dippoldiswalde

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gössner-Mission

in der DDR

1058

BERLIN

Postleitzahl

"Gössner Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18.18 33.400

Gössner  
Mission

Ev.-Luth. Pfarramt  
Riesa-Weida

84 Riesa, den 21. 9. 1971  
Windmühlenstr. 17

*Uhr*  
An die  
Gossner - Mission in der DDR

1058 B e r l i n  
Göhrener Str. 11

Betr.: Material zum Erntedankfest und zur Tauffrage

*fürne?*  
Wie ich aus Lütten-Klein gehört habe, existiert bei Ihnen Material für einen Erntedankgottesdienst. Falls es Ihnen möglich ist, wäre ich dankbar, es so bald als möglich erhalten zu können.

Außerdem möchte ich eine Bitte wiederholen, der Erfüllung mir schon Bruder Kiekbusch zugesagt hatte, als er im Juni bei uns war: Material zum Thema Taufe, etwa von dem Gossner-Taufseminar 1970. Inzwischen habe ich bis jetzt nur die Einladung zur Mitarbeiterkonferenz bekommen, an der ich aber leider aus Termingründen nicht teilnehmen kann.

Vielen Dank für Ihre Bemühungen.

23. 9. 71

*Hans Blumke*

Herrn  
Pf. W. Neumann

14. 6. 1971  
Kb/Si

84 Riesa  
Lutherplatz 11

Betr.:  
Besuchsdienst am 10. Juni 1971

Sehr geehrter Bruder Neumann!

Noch einmal recht herzlichen Dank für all die Bemühungen, die Sie mit dem Besorgen einer Fensterscheibe für das Auto hatten.

Auf Wunsch von Bruder Schmidt habe ich Ihnen, den drei jungen Theologen, die zusammenarbeiten, noch einige Arbeitspapiere zur Tauffrage herausgesucht. Sind Sie bitte so freundlich, diese weiterzugeben?

Ihr Amtsbruder im Hause wollte aufgrund unseres Gesprächs die Anschrift der Firmen für Nachspeicheröfen haben:

Johannes Bode, 356 Salzwedel, Altperverstr. 64  
Anlage Abtl. Elektr. Nachtstrom-Speicher-Kachelöfen

24/17  
Mit freundlichen Grüßen  
an alle Mitarbeiter  
I h r

Ev.-Luth. Pfarramt

27. 9. 1971  
Kb/Si

84 Riesa  
Windmühlenstr. 17

Betr.:

Material zum Erntedankfest und zur Tauffrage

Sehr geehrter Bruder Schmidt!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren Brief und Ihre Anfrage. Mit Arbeitsmaterial für einen Erntedank-Gottesdienst kann ich Ihnen nur indirekt helfen. Wir haben in unserer Dienststelle einiges Material, das grundlegende Gedanken zu den Problemen der Weltarmut usw. aufzeigt. Dieses ist aber methodisch für einen Gottesdienst nicht verarbeitet. Ich nehme an, daß Sie in Lütten-Klein einen Erntedank-Gottesdienst-Entwurf von Bruder Gutsch (Ökumenischer Jugenddienst) gesehen haben.

Wenn ich mich richtig erinnere, hat er im vorigen Jahr eine Information darüber herausgegeben.

Zum Thema "Taufe" lege ich Ihnen ebenfalls einiges Material bei. Doch bin ich darüber verwundert, daß die Kooperation zwischen den jüngeren Amtsbrüdern in Riesa nicht funktioniert. Ich habe gleich nach meiner Besuchsreise, am 14. Juni, angefordertes Material an Bruder Neumann abgeschickt und ihn gebeten, die Exemplare unter Ihnen zu verteilen.

Meinerseits habe ich noch die Anfrage an Sie, wie weit ist die Diskussion in Ihrer Gemeinde - auch mit der katholischen Gemeinde - über ein Seminar oder einen Besuchsdienst unsererseits? Wir haben damals darüber gesprochen und die anstehenden Fragen und Probleme genannt, die Sie erst noch in der Gemeinde klären wollten.

Anlagen

Mit freundlichen Grüßen  
auch an Ihre Frau  
I h r

ll

50/17

Raesa, d. 16. 4. 71

-Botsch.: Vertragsverein, 10. 6.

21. 4. 71

Schöner gelber Blumenkorb!

Für Ihre Zusage v. 7. 4. herzlichen Dank!

Die Konfirmandengruppe liegt nachmittags  
17<sup>00</sup> - 18<sup>00</sup> im Ortsteil Kerzendorf. Kürzer ist es  
möglich, daß Sie etwa 16<sup>00</sup> in Rein - Altstadt,  
Plorant Lutherplatz sind, und wir können  
Ihr könnten Ihnen dann den Weg be-  
schreiben.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Besten Dank!

Dr. Gossner

W. Nennemann

PS: Möglicherweise überreichen? Das ist natürlich ohne weiteres möglich.

Absender: Niemann

84

Riesa

Postleitzahl

Lutherplatz 21  
Cr. Luth. Pfarramt

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschlüssel)



an die

Sößner-Mission

7058

Postleitzahl

Berlin

Sößner Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschlüssel)

Herrn  
Pf. W. Neumann

7. 4. 1971  
Kb/Si

84 Riesa  
Lutherplatz 11

Betr.:

Vortragsabend, bezug Ihr Schrb. v. 25. 3. 71

Sehr geehrter Bruder Neumann!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihr Schreiben.  
Ich teile Ihnen mit, daß ich bereit bin, am  
Donnerstag, den 10. Juni, um 19.30 Uhr zu der gemeinsamen  
Kirchenvorstandssitzung nach Riesa zu kommen.  
Thema: "Der Dienst der Gemeinde in der städtischen und  
industriellen Welt".

Für den Nachmittag bin ich bereit, eine Konfirmandengruppe  
zu übernehmen. Thema: "Wer hört, daß Sizilien schreit -  
Dritte Welt in Europa".

Bitte teilen Sie mir den Beginn der Konfirmandengruppe mit.

Mit herzlichem Gruß

I h r

W

Anlage

Verzeichnis

Perf

W. Nurneim  
84 Reichen  
Luthplatz 11

Rein., d. 25. 3. 71

6. 4. 71

W/

für die  
Gossner-Mission,  
Berlin.

Betr.: Vertragsabend.

Zurückkommand auf Ihr Angebot v. August 1970  
möchten wir anfragen, ob Sie einen Kreis Themen  
in unserer Gemeinde behandeln können,

und zwar: der Dienst der Gemeinde in der  
stadt. i. industr. Welt,

im Rahmen einer gemeinsamen Kirchenverständs-  
sitzung (die Kirchenstände von Riesa - Altstadt, R-  
Weida und R.-Groba - ohne gemeinsame Sitzung jenseits)  
möglichst am Freitag, d. 11. Mai, 1971 Uhr im Parcours,  
Luthplatz 11.

Küllerst wie es auch gut, wenn Sie einen Bereich  
in unserer Gemeinde des- benennen wollen, um  
Nachrichten schon (16<sup>00</sup> oder 17<sup>00</sup>) eine Konferenzen-  
stunde mit aktuellen, speziellen Informationen  
(mit Dias) zu halten.

Hoffentlich passt Ihnen der Termin, sonst richten Sie  
mir einen anderen Tag vorablagen (z.B. Sonnabend o.  
Montag des. Woche), - aber natürlich nur für uns der  
des- am besten geeignete Tag.

Vielen Dank im voraus für Ihre Bereitstellungen!  
Herzlichen Gruß!

Nurneim.

Ev.-luth. Pfarramt  
Rietzhnordhausen  
Kreis Erfurt

5101 Rietzhnordhausen, 10. VI. 71

14. 6. 71

An die  
GossnerMission i.d. DDR  
1058 B e r l i n  
Göhrener Str. 11

Lieber Herr Kickbusch,

nicht Ihr Gedächtnis hat Sie im Stich gelassen, sondern  
unseres. Deshalb beeile ich mich nun, Ihnen den verspro-  
chenen Bericht von unserer Retraite zu schicken.  
Lesen Sie ihn aber bitte in dem Bewußtsein, daß er für  
den Superintendenten und damit für die Kirchenleitung ver-  
fasst wurde. Wenn Sie Zeit und Lust dazu haben, schreiben  
Sie uns doch bitte ein paar Gedanken dazu. Wir wären  
Ihnen dankbar dafür.

Mit freundlichen Grüßen,  
auch von allen anderen

*Doz. Dr.  
Peter Jürgens*

*20.6.  
2017.*

Herrn  
Peter Zimmermann

2. 6. 1971  
Kb/Si

5101 Riehnordhausen  
Brauhausstr. 123

Liebe Teamgenossen!

Seit meinem Besuch ist schon eine Weile vergangen. Wie ich mich recht erinnere, wollten Sie bald darauf in Klausur gehen, um Ihre Probleme zu besprechen. Seitdem habe ich noch nichts von Ihnen gehört. Wir hatten damals vereinbart, daß Sie mir einen kleinen Bericht über die Klausurtagung und über die zukünftige Arbeit geben.

Ich würde mich darüber freuen, wenn dies geschehen würde. Andernfalls könnten wir auch einen Termin in Berlin vereinbaren, denn sicherlich kommt einer von Ihnen auch einmal hierher.

Mit freundlichem Gruß  
an alle Freunde  
I h r  
*46*

*Perz.*

## Protokoll der Retraite im März 1971 in Hoheneiche

Nach etwa einem halben Jahr praktischer Arbeit erscheint es uns nützlich, eine Beschreibung unserer Situation mit dem Ziel zu versuchen, davon Korrekturen und Neuorientierungen für unsere Arbeit als Gruppe zu erhalten.

Die erste und grundlegende Frage betrifft die Erfahrungen jedes Einzelnen in seiner jeweils neuen Umgebung:

Wie verhält sich diese Umgebung, in der wir uns seit einem halben Jahr befinden, zu dem, was wir von der Universität als Handwerkszeug mitgebracht haben?

Die Erfahrung zeigt, daß die wissenschaftliche Methodik, die wir erlernt haben, um die biblische Botschaft weiterzusagen, nichts nützt, wenn dazu nicht eine dem Milieu angemessene Redeweise kommt. Im Versuch, diese Redeweise zu finden, haben wir es bisher als unsere Hauptaufgabe betrachtet, die Hörer dieser Botschaft und ihr Milieu kennenzulernen.

Parallel zu dieser Arbeit und ihr simultan verläuft die Bemühung, unsere eigene neue Lage zu bewältigen, uns einzustellen auf die Erwartungen der Gemeinde. Diese Bemühung ist jeder Tätigkeit in der Gemeinde als zusätzliches Problem vorgeschaltet, ohne daß sie diese belasten dürfte.

Unsere Lage hat sich nach den gesammelten Äußerungen durchweg verschlechtert (Vereinsamung durch Verlust der Freundschaftsbeziehungen, Abgeschlossenheit, besonders in kultureller Hinsicht, Verschlechterung der äußeren Lebensbedingungen, Festgelegtsein auf eine Rolle, die man noch nicht imstande ist, auszufüllen u.s.w.).

Hier wird deutlich, wie dringend nötig es ist, über unsere Zukunft als Vikare bzw. Gemeindepfarrer unter den skizzierten Bedingungen zu entwickeln. Dabei ist klar, daß die Bewältigung der Situation nur so aussehen kann, daß wir eine Arbeitsform finden, in der sich Gemeindewirklichkeit und unsere Vorstellungen von lebendiger Gemeindearbeit ständig wechselseitig programmieren, d.h. also Indienstnahme lebendiger Tradition einerseits und Selektion praktikabler Zukunftsvorstellungen andererseits.

Zur Zeit ist unsere Situation dadurch gekennzeichnet, daß wir als Vikare uns als Lernenden verstehen, gleichzeitig

aber uns einer Erwartungslage der Gemeinden gegenübersehen, die uns als Pfarrer und damit als zuständig für alle kirchlichen Aktivitäten betrachtet.

Die Erwartung der Gemeinde scheint uns durch folgendes charakterisiert: Im Normalfall genügt es ihr, daß der Vikar bzw. Pfarrer "da ist". Nur in außergewöhnlichen Situationen (Taufe, Hochzeit, Krankheitsfälle, Beerdigung) erwartet man seine spezifische Dienstleistung. Besuche des Pfarrers haben meist - vom besuchten Gemeindeglied aus gesehen - die Funktion, Bestätigung zu finden, erkannt zu werden von einem Menschen, der auf der sozialen Stufenleiter als höherstehend angesehen wird. Das gilt nicht für Besuche, die einen klaren, fäßlichen Anlass haben. Der Pfarrer ist also Fachmann für bestimmte, genau begrenzte Spezialfälle des Lebens; ein Dorf ist nur vollständig mit dem, der beim Eintreten solcher Fälle die damit zusammenhängenden Notwendigkeiten durchschaut und zu handhaben versteht. Es besteht deshalb für die Gemeinde kein greifbarer Unterschied zwischen Pfarrer und Vikar.

Für uns hat diese Lage nun zur Folge, daß wir zu einer Art Alleinunterhalter werden. Gemeindeleben ist für die Gemeindeglieder Sache des Pfarrers. Es steht und fällt mit seiner Anwesenheit und Initiative (Christenlehrestunden sind z.B. "Pfarrerstunden"). Hält man sich zur Kirche, ist man primär auf den jeweiligen Pfarrer orientiert - besonders im außergottesdienstlichen Gemeindeleben.

Die Konsequenz aus diesen Beobachtungen müsste für uns so aussehen, daß Gemeindeveranstaltungen fast ausschließlich mit Gliedern der Gemeinde (wechselnd und stets aufgabenorientiert) zusammen vorbereitet und durchgeführt werden, bei festliegenden Veranstaltungen mit Vorbereitungskreisen (Junge Gemeinde, Frauenhilfe, Gottesdienst). Dabei dürfen "Dienstgemeinde" und "Versorgungsgemeinde" nicht alternativ gesehen werden, sondern beide müssen in einem seelsorgerlich gut überlegten Verhältnis zueinander stehen. Die Gemeinde hat selbstverständlich ein Recht auf das Angebot des Pfarrers. Dabei kommt der Aufgabe der Bewußtmachung von Lebensproblemen besondere Bedeutung zu. Hier hauptsächlich können mit den jeweils Betroffenen verschiedene Möglichkeiten erwogen werden, die eine eigene und bewußte Entscheidung ermöglichen.

Ziel ist aber, der Gemeinde ein schöpferisches Selbstbewußtsein als tatsächlicher Gemeinschaft zu vermitteln, das sie unabhängig von den persönlichen Eigenschaften und Begabungen des jeweiligen Pfarrers macht. So müßte sich der "Mittler" zum Vermittler mit klar beschreibbaren Aufgaben innerhalb der Gemeinde qualifizieren.

Dabei gilt die Austauschbarkeit der Person des Pfarrers selbstverständlich nicht für den Bereich persönlicher Seelsorge. Wir sind übereinstimmend der Meinung, daß der Seelsorge eine besondere Bedeutung zukommt, wobei Seelsorge zum großen Teil auch Beratung in alltäglichen Fragen ist. Weil Seelsorge aber nicht nur dort stattfindet, wo ein Gemeindeglied ein vertrauensvolles Gespräch mit dem Pfarrer führt, sondern jede Gemeindeveranstaltung einen bestimmten seelsorgerlichen Anteil hat, deshalb muß jedes Angebot konkret situations- und gemeindebezogen sein. Damit kann es echte Interessenten finden, was darauf hinausliefe, die bloße Konvention, zur Kirche zu gehen, ebenso abzubauen wie die Konvention, nicht zur Kirche zu gehen - das Verhalten der Kirche gegenüber also zum Gegenstand einer echten Entscheidung zu machen.

Wir meinen, daß die von der zeitgenössischen praktischen Theologie bevorzugten Modellvorstellungen und Zukunftsvisionen nicht unbesessen auf unsere Gemeinden übertragen werden können. Vielmehr scheint es uns richtig, unter genauer Beachtung der Umwelt unsere Arbeit in einem wohlüberlegten Verhältnis von kontinuierlichen und experimentellen Gesichtspunkten zu leisten, wobei sich alles Neue durch eine unmittelbare, konkrete Funktion legitimieren muß, es muß im Vollzug durchschaubar, seine Notwendigkeit muß evident sein.

Die aktuelle praktische Theologie legt verstärkt Wert auf den Abbau einer sogenannten Konsumhaltung. Einer Gemeinde "Konsumdenken" zu bescheinigen, kann aber auch zu einem sehr formalen Vorwurf werden, gegen den einige von uns bestont die Vorstellung vom Evangelium als einem Angebot setzen, welches zu vergleichsweise unkomplizierten, wenn auch nicht zu gedenkenlosen "Konsumieren" auffordert. Es scheint uns deshalb falsch, Zielvorstellungen zu entwickeln, die in erster Linie auf Gesprächsgruppen und ähnlich intellektuell

profilierten Kreise orientiert wären. Außerdem blieben so die Interessen und geistigen Möglichkeiten eines erheblichen Teils der Gemeinde unberücksichtigt.

Dem Evangelium als Angebot und Hilfe sollte also formal eine Struktur entsprechen, die nicht in erster Linie Leistung fordert und in Dienst nimmt, sondern zu Leistung befähigt und Dienst ermöglicht. Es scheint uns ein wichtiges Kriterium sachgerechter Verkündigung, daß das angebotene Evangelium tatsächlich zu Aktivität anstiftet. Für solche Aktivitäten dann Raum zu schaffen und sie zu kanalisieren, gehörte mit zu den Aufgaben des Pfarrers.

Auf der Grundlage unserer bisherigen Erfahrungen empfinden wir es als wichtig, stärker als bisher altersspezifische Arbeit zu leisten. D.h., daß nicht ein einziges Veranstaltungsschema für alle Gemeindekreise und Altersgruppen angewendet werden darf. Da wir es vorwiegend mit älteren Menschen zu tun haben (etwa 2/3 unserer Arbeitszeit sind wir mit Menschen über 60 Jahre beschäftigt), und dies nicht als den unseligen Teil unserer Arbeit ansehen, während die eigentliche Arbeit etwa die Arbeit mit den Jugendlichen wäre, ist es notwendig, eine dieser Altersgruppe angemessene Gemeindearbeit zu entwickeln. Das würde u.a. auch bedeuten, die zunehmende Altendiskriminierung, die auch in der Kirche zu beobachten ist, abzubauen ("Altchennschmittag", "... zum Gottesdienst kommen ja bloß die Alten!").

Zu den wichtigen Erfahrungen, die wir als eine in enger nachbarschaftlicher Gemeinsamkeit arbeitende Gruppe gemacht haben, gehört die Gewissheit, in der Gruppe einen Rückhalt zu haben, der die Eingewöhnung in das neue Milieu deutlich erleichtert und so das psychische Wohlbefinden jedes Einzelnen spürbar beeinflußt. Außerdem ermöglicht die Gruppe eine kontinuierliche theologische Arbeit, ebenso eine gemeinsame, weitergreifende Planung, Vorbereitung, Koordinierung, Durchführung und Nachbesprechung von Gemeindeveranstaltungen. Sie ist der Raum gegenseitiger Korrektur und Aussprache, der Ort, an dem Erfahrungsanalysen, die der Einzelne nur unzureichend erbringen kann, durch Austausch und Selektion mehrerer Erfahrungskreise möglich und für die folgende Arbeit unmittelbar nützlich werden. Der Lernprozeß, den das Vikariat darstellt, wird durch die Arbeit in der Gruppe erheblich intensiviert. Gleichzeitig verstehen wir diese Art der Arbeit auch als Modell für die

künftige gemeinsame Arbeit von Pfarrern und Gemeindegliedern bei der Durchführung und Vorbereitung von Gemeindeveranstaltungen.

Als gesichertes Positivum unserer gemeinsamen Ausbildung erkennen wir, daß - obwohl jeder Einzelne genötigt ist, gemeinsam erörterte Einsichten wieder konkret auf die Gemeinde zu beziehen, in der er arbeitet - gerade für die erste Zeit des Lernens und Orientierens die Gruppensituation eindeutige Vorteile vor der Einzelausbildung hat, weil der Einzelne ständig an den Erfahrungen der anderen Gruppenmitglieder partizipiert, was ihn wiederum zu anhaltender eigener Reflexion zwingt. Die Gruppe macht permanenten Erfahrungsaustausch nötig und ermöglicht so Projektionen künftiger Arbeit, die sie als Gruppe wiederum lange und gründlich genug zu erwägen vermag. Sie schafft so eine Situation, in der der Lernende wirklich Lernender sein kann und nicht gezwungen ist, getrieben von z.T. noch unbekannten Aufgaben und Verpflichtungen, ständig den hoffnungslosen Versuch zu unternehmen, durch gewaltiges Aufplustern ein Gewand auszufüllen, das ihm nach allen Seiten hin zu groß ist.

gez. Birbel Greil

Arnd Morgenroth

Burkhart Seidemann

Christoph Victor

Peter Zimmermann

Ev.-luth. Pfarramt  
Riethnordhausen  
Kreis Erfurt

5101 Riethnordhausen, 30. I. 71

2. 2. 71 *Li*

An die  
Gossner-Mission i. R. DDR  
1058 Berlin  
Göhrener Str. 11

Sehr geehrter Herr Kiekbusch,

vielen Dank für Ihren Brief vom 20. mit der Ankündigung Ihres Besuches. Wir freuen uns auf die Gespräche mit Ihnen und sind auf die Gemeindeabende gespannt, die Sie freundlicherweise angeboten haben. Haben Sie ganz herzlichen Dank dafür.

Wir haben uns geeinigt, Sie zu bitten, am 25. um 20 Uhr in Riethnordhausen zum Thema "Wie sprechen Eltern..." zu sprechen. Wir wollen dazu speziell die Eltern der Christenlehre Kinder und Konfirmanden einladen. Am 26. wollen wir uns in GroßBrüderstedt treffen, um das Gespräch vom Nachmittag des Vortages fortzusetzen. Am Abend soll dann wieder Gemeindeabend mit dem gleichen Thema sein (19 Uhr 30).

*Post  
2010*  
Für den Fall, daß Sie nicht mit einem Auto nach Riethnordhausen kommen, schreibe ich Ihnen noch die Omnibusfahrzeiten ab

Erfurt, Omnibusbahnhof (am Hbf), Bahnsteig 2 (Richtung Haßleben):  
11,45 Uhr; 15,05 Uhr; 16,45 Uhr.

Ich hoffe, daß Sie jetzt alles wissen(falls nicht, rufen Sie bitte  
Stotternheim 830 an), und bin mit herzlichen Grüßen,  
auch von allen Teamgenossen,

Ihr

Peter Finnewall

Ev.-luth. Pfarramt  
Riethnordhausen  
Kreis Erfurt

5101 Riethnordhausen, 7.XII.70  
Brauhausstr. 123, Tel. Stotternheim 830

An die  
Goschner-Mission  
in der DDR  
1058 Berlin  
Göhrener Str. 11

14.12.70

Sehr geehrter Herr Kiekbusch!

Haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihren Brief und den Stoß Papiere. Es war für uns gleichermaßen überraschend und erfreulich, Ihr Angebot, mit uns Kontakt zu halten und uns gar zu besuchen, zu hören. Wir haben vor, am Ende des ersten Ausbildungsabschnittes (des Vikariats), im März, eine Analyse unserer Arbeit herzustellen. Wir fänden es nützlich, wenn Sie uns bei dieser Gelegenheit besuchen könnten. Auf diese Weise würden Sie unsere bisherige Arbeit kennenlernen und wir könnten uns gemeinsam Gedanken über die Zukunft unseres Teams machen. Wir würden uns freuen, wenn Sie Ihren Besuch in der zweiten Februarhälfte realisieren könnten.

Mit herzlichen Grüßen auch von den anderen Team-Genossen  
Greil, Morgenroth, Seidemann und Victor

Ihr

Peter Finne

25.-26. "

(2 Hunde getötet) 20. Jun.

Thuner: En. / Entwicklungsl. / ~~entwickl.~~

\_\_\_\_\_

20. 1. 1971  
Kb/Si

Ev.-Luth. Pfarramt

5101 Rietzneudhausen  
u. Erfurt

Sehr geehrte Teamgenossen!

Ihren Brief vom 7. Dez. 1970 habe ich dankend erhalten und möchte nunmehr auf Ihr Angebot eingehen, im Februar eine Besuchsreise zu Ihnen zu unternehmen. Als Termin schlage ich Ihnen den 25. und 26. Februar 1971 vor.

Am 25. würde ich gegen Mittag eintreffen und am 27. früh wieder abreisen. Damit haben wir die Möglichkeit, in 2 Tagen gemeinsam Gespräche zu führen und es bietet sich darüberhinaus an, daß ich in Ihrer bzw. in einer Nachbargemeinde 2 Abende gestalten kann. Thema: "Wie sprechen Eltern mit ihrer Kindern verantwortlich über den Glauben"? bzw. "Brich den Hungenden dein Brot" (Fragen der Entwicklungshilfe). Es wäre mir auch recht, wenn Sie an einem Abend 2 Veranstaltungen ansetzen würden (evt. junge Gemeinde usw.). Auf eine baldige Antwort wartend grüße ich alle Teamgenossen

recht herzlich  
Ihr  
gez. Kiekbusch

f. d. R.

SuJ

A k t e n n o t i z

zur Besuchsreise nach Riethnordhausen und Umgebung

---

Im Raum der Thüringischen Landeskirche hat sich in der Superintendentur Vieselbach ein Vikariatsteam zusammengefunden, das für 1 1/2 Jahre gemeinsam die Vikariatszeit erleben will. Sie wurden von der Erkenntnis geleitet, daß ihre früheren Mitkommilitonen in ihrer Vikariatszeit ausgebeutet wurden und zu einer selbständigen eigenen Arbeit nicht kamen. Unter diesem Gesichtspunkt trat auch ein Student bei, der vor hatte, nicht in das Pfarramt zu gehen. Innerhalb des Teams arbeitet auch ein bereits ordneter Theologe.

Die Ortsbestimmung ihrer Arbeit haben sie selbst vorgenommen, in dem sie nach dem Thüringischen Pfarralmanach sich eine Gegend ausgesucht haben, in der die meisten Pfarrvakanzen vorhanden waren. Der Superintendent erklärte sich einverstanden. Der Kirchenleitung von Thüringen wurde das Vorhaben von Seiten der Gruppe bekanntgegeben und zunächst akzeptiert.

Die Weiterführung solcher Arbeit ist von dem abschließenden Bericht des Superintendenten und der Stellungnahme der Kirchenleitung abhängig. Die Kandidaten der Theologie erklären, daß sie auch ihrerseits einen Abschlußbericht verfassen wollen.

Nach gemeinsamer Aussprache stellt sich heraus, daß sie nach einem halben Jahr zu einer inhaltlichen Arbeit noch nicht gekommen sind, sich aber mehr mit Strukturfragen ihres Arbeitsbereiches beschäftigen, dieses auch im Hinblick auf eine Weiterarbeit nach der zweiten Examensarbeit. Ihre derzeitige Aufgabe besteht in der gemeinsamen Vorbereitung und Durchführung von Predigtdienst, daneben Taufen, Beerdigungen und Gemeindeabende.

Meines Erachtens ergeben sich, um es heute noch ganz vorsichtig auszudrücken, innerhalb der Gruppe einige Schwierigkeiten, die für eine spätere Zusammenarbeit hinderlich sein können. Es ist das Verhältnis von Ehepaaren zu den Verlobten bzw. ledigen Mitgliedern der Gruppe und zum anderen liegen die Fähigkeiten, zumindestens eines Mitarbeiters (Zimmermann) nicht in der Arbeit auf dem Lande.

Die theologische Betreuung dieser Gruppe durch den Superintendenten (Feldmann) und dem Vakanzverwalter sind außerordentlich schlecht. Sie sind für die Gruppe und die Arbeit keineswegs förderlich. Die Absicht ist offensichtlich, die sich dort freiwillig eingefundene Gruppe im Bereich der Superintendentur zu integrieren. Dieses mit dem Ziel, die vorhandenen freien Pfarrstellen, seien sie auch noch so klein, durch einen Pfarrer betreuen zu lassen. Wie weit die Kirchenleitung diese Arbeit unterstützt, ist nicht abzusehen. Zunächst habe ich den Eindruck, daß sie recht froh sind über den Einsatz dieser Gruppe an einem entlegenen Ort, wo weiter nichts passieren kann. Nach erweiterten Gesprächen außerhalb dieses Kreises muß ich feststellen, daß dieser von den jungen Theologen begonnene Versuch innerhalb der Landeskirche oder den Pfarrern doch einige Aufregung verursacht hat. Das Scheitern bzw. Fördern solcher Unternehmen wird in weiterer Zukunft Einfluß haben auf die kirchliche Arbeit und die Stellung der Theologen zu solchen Versuchen.

Der Gruppe habe ich nahe gelegt, sich nicht nur selbst zu betreuen und in Strukturfragen zu verharren. Eine in nächster Zeit stattfindende Klausurtagung dieser Gruppe sollte dazu benutzt werden, auch inhaltlich über die Fragen solch einer Arbeit insbesondere über

Fragen des Gemeindeaufbaus nachzudenken.

Die Vorstellungen der Gruppe gehen dahin, in einem Jahr auf dem Predigerseminar solch eine Gemeindekonzeption für die Weiterarbeit zu entwerfen. Doch meine ich, daß damit heute schon begonnen werden muß, wenn die Gruppe sich später selbst darstellen will.

Die beiden in Groß-Rudestdadt und Riethnordhausen durchgeföhrten Gemeindeabende zum Thema Erziehung zeigen keine besonderen Ergebnisse. Der Gemeinde geht es nur um ein Widerbeleben alter Tradition bzw. ist in Riethnordhausen deutlich geworden, daß dort wo keine Probleme vorhanden sind, man ihnen auch solch ein Thema nicht anbieten darf.

gez. Kiekbusch

Claus Brosig  
2911 Rosenhagen  
Ev. Pfarramt

Rosenhagen, den 27. Aug.

An die Gossner - Mission in der DDR  
1058 Berlin, Göhrenerstr. 11

Betr.: Lehrplan "Versuch einer katechetischen Neuorientierung"

Mit Interesse habe ich Ihren Lehrplan gelesen. Da es mir ebenfalls um eine Neuorientierung geht, würde ich gern Ihren Versuch übernehmen.

~~30.8.71~~  
~~A.~~  
~~20/R~~  
Nun möchte ich anfragen, ob Sie mir die Literaturhinweise (am Schluß des Versuchs angekündigt) nachreichen könnten und vielleicht auch noch andere Hinweise für die Anwendung des "Versuch einer ..." geben könnten.

Mit freundlichen Grüßen

C. Brosig

Herrn  
Pf. Claus Brosig

10. 9. 1971  
Kb/Si

2911 Rosenhagen  
Ev. Pfarramt

Betr.:  
Lehrplan "Versuch einer katechetischen Neuorientierung"

bezug: Ihr Schrb. vom 27. Aug. 1971

Sehr geehrter Bruder Brosig!

Ich freue mich, von Ihnen zu hören, daß Sie sich intensiv mit unserem "Versuch einer katechetischen Neuorientierung" beschäftigt haben. Ich würde mich freuen, wenn Sie uns in Zukunft auch eine Stellungnahme zu dem Entwurf zuschicken würden. Für die Zusammenarbeit mit den Eltern bietet sich die Möglichkeit an, daß wir mit einigen Mitarbeitern zu Ihnen kommen, um ein Elternseminar oder ein Wochenendseminar zu gestalten. Hier könnten alle auftretenden Fragen der christlichen Unterweisung in Kirche und Elternhaus erörtert werden.

Zur Zeit arbeiten wir an der dritten Auflage der "Katechetischen Neuorientierung", die dann auch ein Literaturverzeichnis enthalten soll. Zunächst schicke ich Ihnen eine Abschrift des zukünftigen Literaturverzeichnisses. Diese vorläufige Abschrift erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Andere Hinweise kann ich Ihnen kaum geben. Hin und wieder erscheint in unseren Kirchenzeitungen ein Artikel und Aufsatz, der aus der Feder unserer Arbeitsgemeinschaft stammt. Auch sollte man in die Christenlehre hineinschauen, wo die Auseinandersetzung zwischen Erziehungskammer und Arbeitsgemeinschaft geführt wird.

Anlagen  
Literaturverzeichnis,  
Gemeindedienstkatalog

Mit freundlichen Grüßen  
I h r

2617

S



6301 Unterpörlitz, 22.1.1971  
Bergstr. 16

*M. Rießler*

Gossner-Mission  
in der DDR

1058 Berlin

Göhrener Str. 11

Betr.: Vertragsdienst

Auf Veranlassung von Bruder Michel-Schmiedefeld wurde auf unserem letzten Ilmenauer Pfarrkonvent angeboten, daß ein Mitarbeiter der Gossner-Mission bereit sei, am 9.2. abends in eine Gemeinde zu kommen. Da kein besonderes Interesse bestand, ich aber z.Zt. noch eine Spendenaktion für Amgaon laufen habe, die meine schwache Beziehung zur Gossner-Mission etwas belebte, habe ich mich gemeldet, ohne im Moment daran gedacht zu haben, daß für den 9.2. eigentlich unser Helferkreis-Abend angesetzt ist. Das soll aber nun kein Hinderungsgrund sein, sondern ist vielleicht ganz gut so. Unser Helferkreis besteht aus 20 Frauen. Zu einem Gemeindeabend würden kaum mehr kommen. Auf unserem letzten Gemeindeabend (Lichtbilder "Besuch in Amgaon") habe ich bekanntgegeben, daß es am 9.2. ein gemeindeoffener Abend des Helferkreises sein soll, zu dem ein Mitarbeiter der Gossner-Mission zu uns kommt, und er würde uns etwas sagen aus seinen Erfahrungen zum missionarischen und diakonischen Dienst in einer Gemeinde von heute. Damit habe ich hoffentlich nicht zu viel gesagt. In Ihrem Vortragsthemen-Verzeichnis vom Okt. 69 ist solch ein Thema nicht enthalten, allenfalls in Thema 5 und 10 könnten Berührungs-punkte sein. - Zu Ihrer vorläufigen Information könnte es Sie vielleicht interessieren: Unterpörlitz, 2 km neben der Kreisstadt, hat 1800 Einwohner, fast ausschließlich Arbeiter u. Angestellte, 1100 ev. Gemeindeglieder.

Ich hoffe nun, daß Sie trotz der Umstände zu diesem Abend gern kommen. Bewirtung und Übernachtung wäre bei uns selbstverständlich gegeben. Wie ich noch erfuhr, ist von Ihnen das Thema "Politische Diakonie" vorgeschlagen worden. Das würde m.E. in dem Kreis, wie wir ihn am 9.2. haben werden, nicht ankommen oder kaum ankommen.

Lassen Sie mich bitte noch wissen, wann Sie in Unterpörlitz ein-zutreffen gedenken oder ob und wann Sie abgeholt werden möchten.

Mit freundlichem Gruß!

*H. Hoffmann, Jr.*

22. - Kellecke

10.2.70

Pfarramt Rossbach  
4201

Rossbach, d. 14.4.1971

An die Gossnermission  
1058 Berlin  
GöhrenerStr. 11

16.4.71

Betr.: Gemeindebesuch des Herrn Kiekbusch.

Der Mütterkreis Rossbach hat mich beauftragt, zum Besuch des Herrn Kiekbusch am 26.3.71 in Rossbach Stellung zu nehmen. Der Abend stand unter dem Thema: Wie reden Eltern mit ihren Kindern verantwortlich vom Glauben. Er war für unsere Verhältnisse mit etwa 30 Personen meist jüngeren Alters recht gut besucht, von den Eingeladenen kamen etwa die Hälfte, z.T. auch dem Gottesdienst Entfremdete. Leider erfüllte der Abend nicht unsere Erwartungen. Wir hatten eine Hilfe für das verantwortliche Reden der Eltern mit ihren Kindern vom Glauben erwartet, etwa in der Richtung, wie in unserem modernen Weltbild der Astronautik dennoch konkret von Gott und Christus zu reden sei.

Kritisch ist zu sagen:

1. Die Methodik, die Anwesenden Fragen stellen zu lassen, war hier unglücklich, da auf die Fragen nicht klare Antworten kamen, sie wurden nur zurückgewiesen. Auch Frauen aus dem Dorfe lassen sich das nicht immer gefallen, es kam zu einer Art Streitgespräch.
2. Das Anliegen des Referenten, die Kinder in der Lebenssituation abholen zu lassen und zu helfen, den Glauben in der Welt wirksam werden zu lassen, kam zumindest missverständlich zum Ausdruck, so als sei Gotteshaus und Gottesdienst nicht zentral wichtig.
3. Die Zuhörer hörten eine Hintanstellung, wenn nicht noch mehr, des Vatergottes, des Gebetes aus den Ausführungen heraus und waren betroffen. Nicht, dass sie nicht betende Christen verurteilen würden, aber das Gebet und das Gegenüber Jesu und Gottes im Gebet muss ein zentrales Anliegen bleiben bei der Unterweisung der Kinder und der Glaubenseinübung.

Der Ertrag des Abends war höchstens der, dass eine Anregung zum Widerspruch gegeben wurde. Aber das ist zu wenig: kritisiert wird in unserer Welt genug, zumindest an der Kirche. Wir hätten gern Hilfe zum positiven Aufbau des Gemeindelebens. Die wurde kaum gegeben.

*danke*  
Pfarrer

*Chlantek*

An das  
Evangelische Pfarramt

7. 5. 1971  
Kb/Si

4201 Roßbach  
ü. Merseburg

Betr.:  
Gemeindebesuch am 26. 3. 1971,  
bezug Ihr Schreiben vom 14. 4. 71

Sehr geehrter Bruder Clawiter,  
sehr geehrte Mitarbeiter des Mütterkreises!

Ich darf mich bei Ihnen zunächst einmal recht herzlich dafür bedanken, daß Sie auf den von mir gestalteten Gemeindeabend mit einer Antwort reagiert haben.

Leider hört man von den Gemeinden sonst kein Echo, und es ist für den Referenten schwer, einzuschätzen, wie die Thematik bei den Gemeindegliedern aufgenommen wurde.

Erlauben Sie mir, daß ich meinerseits einige Gedanken zu Ihrem Brief äußere:

Wir können darin übereinstimmen, daß auch nach meinen Vorstellungen der Gemeindeabend kein besonderer Höhepunkt war. Den Hauptgrund sehe ich darin, daß wir uns im Gespräch nicht einigen konnten, wie man methodisch zu solch einem Thema gemeinsam ein Gespräch führt. Es ist für mich an einem Gemeindeabend nicht entscheidend, was ich für Fragen und Probleme zum Thema habe, oder welche Fragen und Probleme das Thema selbst aufwirft.

Allein die Fragen und Probleme der Gemeinde stehen zur Diskussion. Nun erwartete die Gemeinde aber, daß ich auf Ihre Fragen "klare Antworten" geben sollte. Dahinter steht ein altes Bild von Autoritätsvorstellung, das ich nicht mit vollziehen kann:

Ich bin nicht der Pastor, der Referent..., der alles weis und alles studiert hat. Ich bin selbst ein Suchender, der seine Antworten immer wieder in Frage zu stellen hat. Das einzige, was ich Ihnen im voraus habe, ist meine Vorbereitung zum Gespräch, das heißt, im Studium der vorliegenden Literatur und der Ermittlung von Kenntnissen, die ich mit anderen auf Seminaren, Tagungen und Gemeindeveranstaltungen gewonnen habe. Die Aneignung und Vermittlung solcher Kenntnisse geschieht nur im gemeinsamen Gespräch. So ist ein Streitgespräch, wie Sie es nennen, eine Möglichkeit, die Spannung zwischen Frage und zu suchender Antwort zu lösen.

Zum anderen glaube ich, daß wir uns viel mehr um die Lebenswirklichkeit unserer Kinder kümmern müssen, ihre Umwelt ist unter anderem die Schule, der Kindergarten, das 'Nichtchristliche Elternhaus', in dem sie ihr Leben führen. Hier hat zunächst die Frage nach Gotteshaus und -dienst keinen Platz. Ob die Kinder später einmal aus eigener Entscheidung dahin zugehen, liegt an der Erziehung von Elternhaus und Kirche. Ich würde es wünschen, weis aber auch darum, daß wir durch unsere traditionelle Erziehung vielen Kindern und Ju-

gendlichen den Weg verbauen.

Ich meine, daß in einer solch kurzen Begegnung und einer solch unterschiedlichen Position es zunächst nur dazu kommen kann, Widerspruch anzuregen, wenn dieser Widerspruch nicht schon vorher wie in anderen Gemeindeveranstaltungen sich deutlich zeigte, als ein Anliegen der Teilnehmer vorhanden ist.

Wünschen Sie das begonnene Gespräch fortzusetzen, was jetzt nachdem die Widersprüche aufgezeigt sind, angezeigt ist, erkläre ich mich bereit, als Gesprächspartner wieder zu Ihnen zu kommen.

Erst in der Weiterarbeit an diesem Thema werden sich positive Möglichkeiten für die künftig gemeinte Arbeit aufzeigen lassen.

Mit freundlichem Gruß an  
alle Mitarbeiter, auch an  
Ihre Frau

Ihr

Cand.theol.  
Wolfgang Gröger  
68 Saalfeld  
Kirchplatz 3

Saalfeld, den 25.2.71

Gossner-Mission  
in der DDR  
1058 Berlin  
Göhrener Str. 11

1.3.71  
U.

Ihr Schreiben vom 9.2.1971 Kb/Si

Herr Superintendent Große hat mich beauftragt,  
das genannte Schreiben zu beantworten.

Auf die Sizilienserie möchten wir verzichten.

Bei unserer Bestellung hatten wir in erster Linie  
an einen persönlichen Reisebericht von  
Herrn Pfarrer Schottstädt gedacht.

Neben der Antwort auf Ihren Brief habe ich noch  
eine persönliche Frage. Gibt es im Raum der  
DDR Versuche mit Teamarbeit im kirchlichen Bereich?  
Wenn das der Fall ist, gibt es dazu Material?

Mit freundlichem Gruß, *W. Gröger*  
W. Gröger

Herrn  
Wolfgang Gröger  
68 Saalfeld  
Kirchplatz 3

5. 3. 1971  
Kb/Si

Betr.:  
Tonbildserie - Anfrage zur Teamarbeit,  
Ihr Schreiben vom 25. 2. 1971

Sehr geehrter Herr Gröger!

Die von uns angebotene Tonbildserie haben wir bereits am 19. Februar 1971 an Herrn Sup. Große abgesandt. Da Sie auf diese Tonbildserie verzichten wollen, bitten wir Sie, die Serie nicht an uns zurückzuschicken, sondern an Christoph Gutsche, 9621 Lauenhain, Nr. 19. Dort wird die Serie am 16. 3. 71 erwartet.

Zu Ihrer Anfrage, betreffend Teamarbeit im kirchlichen Bereich darf ich Ihnen mitteilen, daß aus unserer Sicht die "Versuche" zur Teamarbeit bereits vorüber sind und wir ordentlich eingesetzte Teamfarrämer haben. Die Orte, in denen Teamarbeit begonnen und auch heute noch weitergeführt wird, sind Halle-Neustadt, Lübbenau, Berlin-Grünau und andere. Im Raum der Landeskirche Thüringen werden die ersten Versuche dieser Art von einem Vikariatsteam innerhalb der Superintendentur Vieselbach bei Erfurt unternommen. Da ich gerade dort einen Besuch bei Herrn Zimmermann gemacht habe und wir über die weitere Arbeit des Teams gesprochen haben, denke ich, mich daran zu erinnern, daß auch Ihr Name genannt wurde. Haben Sie in Jena studiert?

Sollten Sie die Gelegenheit haben, einmal nach Berlin zu kommen und sind Sie weiter an der Thematik interessiert, würde ich mich freuen, wenn Sie uns einen Besuch abstatten. Melden Sie sich bitte vorher rechtzeitig an.

Mit den von Ihnen genannten Materialien kann ich leider nicht so reichhaltig dienen, denn alle ernsthaften Teamarbeiter sind sehr zurückhaltend mit der Darstellung und dem Verständnis Ihrer Arbeit. Anbei ein paar Materialien, die bei uns entstanden sind.

Anlage

Mit freundlichem Gruß  
Ihr

W.

8.2.71

Sup. Ludwig Große, 5701 Saalfeld

Lt. Schreiben vom 5.2.71 Sizilienserie  
versprochen. Herr Kiekbusch sagt Dir dazu  
noch etwas.

25. II.

*Seite 3, Rief*

Herrn  
Superintendent  
Ludwig Große

9. 2. 1971  
Kb/Si

5701 Saalfeld

N. S.

Zur Zeit sind leider keine Sizilienserien in der Dienststelle vorhanden. Der nächst mögliche Termin, Ihnen eine zuzusenden, ist der 25. 2.

Sollten Sie von unserem Angebot nicht Gebrauch machen, bitten wir um Benachrichtigung.

f. d. R.

S&J

Mit freundlichem Gruß  
gez. Kiekbusch

19. 2. 1971

Herrn  
Sup. L. Große  
5701 Saalfeld

"Riesi - eine Gruppe in einer Stadt"

XXXXXX

8. 3. 1971

9. 3. 71



Schleife

Sorbische Landstrasse

10. 6. 71

An die

Gossner - Mission

1058 Berlin

Göhrener Str. 11

Dietrich

WEB POSTKARTEN-VERLAGE 102 BERLIN

AB5: H012, 2355 SASSNITZ, WALLWICH

Lieber Brüder Kickbüsch!

6.6.71

Vielen Dank für Ihr Angebot. Einzig möglicher Termin für 1 Gemeindetrauung über „Sizilien“ = Sonntag, 4. Juli, 20 Uhr im Gemeindehaus an der Kirche in Sassnitz. Ich selber werde Sie dort im Gemeindehaus gegen 19<sup>30</sup> Uhr erwarten. Wir bitten um eine kurze Terminbestätigung.

Gossner Fröhliche Grüße

Flas



 Gossner  
Mission

Herrn  
Pf. Holz

14. 6. 1971  
Kb/Si

2355 Saßnitz  
Walterstr. 2

Betr.:

Gemeindeveranstaltung, bezug Ihr Schreiben vom 6. 6. 1971

Sehr geehrter Bruder Holz!

Für Ihr Angebot, einen Gemeindeabend am 4. 7., um 20.00 Uhr im Gemeindehaus über das Thema "Sizilien" zu halten, danke ich recht herzlich. Wir sind bereit, diesen Dienst zu übernehmen und werden uns gegen Abend bei Ihnen melden.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Br. Holz

Uli

2017

Gemeindekirchenrat

Schackstedt

Pfarrer Ernst Berger

Schackstedt, den 6. 2. 1971

g  
L  
K

An die  
Gossner-Mission in der DDR  
1058: Berlin  
Göhrener Str. 11

Betr.: Tonbild-Reihe "Riesi - eine Gruppe in einer Stadt"

Bei meiner Vorbereitung habe ich heute festgestellt, daß in der Reihe 2 Dias fehlen, die Nummern 12 und 15 (Ziegenkäse und Töpferkrüge). Zu Ihrer Kenntnis teile ich dies ~~ses~~ mit.

Zum angegebenen Termin werde ich die Reihe an die benannte Anschrift weitersenden. Vielleicht teilen Sie dort schon die Unvollständigkeit mit.

Mit freundlichen Grüßen,

2017.

Gemeindekirchenrat

Schackstedt  
Pfarrer Ernst Berger

4321

42

Schackstedt, den 27. 12. 1970

5. 1. 71

An die  
Gossner-Mission in der DDR  
1058: Berlin  
Göhrener Str. 11

Betr.: Tonbildserie "Riesei - eine Gruppe in einer Stadt"

Hiermit erbitte ich leihweise die von Ihnen angebotene Tonbildserie "Riesi - eine Gruppe in einer Stadt".

Ich benötige sie für unsere Konfirmandenrüsten im Februar in Gernrode (vom 8. bis 18. 2. 1971). Wegen der Vorbereitung wäre ich Ihnen dankbar, wenn ich die Serie mit Begleitheft und Band (Geschwindigkeit 9,5) schon zum 1. Febr. in Händen hätte.

Wielange ist die Leihfrist? Wenn ich damit später (im März) noch ein paar Gemeindeabende in meiner Parochie halten könnte, vielleicht auch im Kirchenkreis, würde ein Opfer für die Gossner-Mission herausspringen,

Antwort bis Ende Jan. Mit allen guten Wünschen für 1971 und mit der  
Bitte um Gottes Segen für unsere Arbeit,  
bin ich Ihr

*Ernst Berger* er. Si'

, am 1. Juli 1971

Kb/Se

Herrn  
Knop  
2331 Schaprode

Sehr geehrter Herr Knop!

Leider muß ich Ihnen die Mitteilung machen,  
daß wir an keinem Mittwoch zu Ihnen kommen können.  
Auf der Insel Rügen scheinen alle Gemeinde-  
veranstaltungen mittwochs stattzufinden, so daß  
diese Termine ausgebucht sind.

Sollten Sie dennoch darauf Wert legen, daß wir  
zu Ihnen in die Gemeinde kommen, bitte ich Sie,  
mein Telefonat abzuwarten. Ich werde versuchen,  
Sie von Rappin aus zu erreichen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

CK

17.

Bezug: "Helft mit - Juli 71"

Herzlichen Dank für die Zusendung Ihres Freundebriefes. Bitte, kann ich 1 Exemplar Ihres "Memorandum Katechetische Neuorientierung" bekommen?

Wenn die Unkosten meine gleichzeitig abgesandte Spende übersteigen, legen Sie bitte eine Rechnung bei.

Mit freundlichem Gruß

W. Wernersohn

1601 Schenkenhof

1.8.71

Wilhelm Wernersohn  
1601 Schenkenhof

zur. S.

Gossner  
Mission

Ab  zu  der:

Wilhelm Wertensohn  
1601 Schkeuditz

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach ...)

Postkarte



Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrenerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach ...)

C 154 A 8

23. 6. 71

28. 6. 71

Liebe Herr Kiesbauer!

Vielen Dank für Ihr Angebot! Wenn

Sie bald einen Abend frei haben würden wir uns über Ihren  
Termint freuen. Am besten wäre wohl Sizilien". Sicht kommen  
Sie doch mit PKW, nicht wahr? Falls Mittwoch d. 7. 7.  
sich frei ist, würde uns da Ihr aus besten gern. Am 14.  
bitte nicht mit!

Nun warten wir auf Ihre Antwort!

Viele Grüße!

Theo St. Knopf

H. Kiesbauer

Post.

2007.

Absender: Knop

2331 Selbystraße

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Herr

J. Kießhues

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 1990

Herrn  
Pf. Schulz

7. 4. 1971  
Kb/Si

1245 Schöneiche  
Leipziger Str. 33

Betr.:  
Gemeindeveranstaltung, bezug Telefonat v. 22. + 24. 3. 71

Sehr geehrter Bruder Schulz!

Bezugnehmend auf unser Telefongespräch darf ich unsere Verabredung noch einmal schriftlich fixieren. Unser Mitarbeiter, Pastor Roepke, kommt am 23. Mai 1971 mit dem Thema "Gesellschaftliche Veränderungen - Voraussetzung für wirtschaftliche Entwicklung in den Entwicklungsländern" zu Ihnen in die Gemeinde.

Ich darf Sie bitten, uns noch den Beginn der Gemeindeveranstaltung mitzuteilen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr  
U.

26/17

Hans Kühn  
Schwarze Pumpe  
Dresdener Straße 45

Schw. Pumpe. 3.5.1971

Lieber Joachim!

Ich greife noch einmal in die Tasten wegen unserer Tagung vom 7.-10. Mai bei Euch.

Bei der Mittagessenbestellung ergab sich eine Schwierigkeit.

Das kannst Du aus umseitigen Durchschlag entnehmen.

Ich hoffe, daß die Sache aber trotzdem hinzukriegen ist.

An Dich hätte ich noch eine Bitte:

Könntest Du so einen Kulturanzeiger von Berlin für diese Zeit auftreiben (mit Theater und Kinoveranstaltungen) und unten in der Küche deponieren? Da wäre ich Dir noch sehr dankbar.

Eine Fernsteuerung von hier aus ist neben dem Zeit- und Kosten- aufwand auch sehr umständlich und ungenau.

Die Finanzen werde ich gleich am Montag noch im Büro oben abwickeln.

Auch Dir herzlichen Dank, für Mithilfe und Weg-ebnung!

Herzlich

*Joachim  
Hans*

Hans Kühn  
761 Schw. Pumpe  
Dresdener Str. 45  
Tel. 202

Schwarze Pumpe, 2.5.1971

An die Gossner Mission in der DDR  
zu Händen: Fräulein Job und Frau Jahn

5.5.71

Liebes Fräulein Job! Liebe Frau Jahn!

Nun möchte ich mich noch einmal auf diesem Weg bei Ihnen wegen unserer Tagung vom 7.- 10. Mai melden.

Zunächst einen ganz herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft, uns betreuen zu wollen.

Am 7. Mai soll gegen 18 Uhr die Anreise erfolgt sein, und wir wollten mit Abendbrot beginnen.

Für das Mittagessen war es sehr schwierig, eine Gaststätte zu finden. Nach längeren Verhandlungen kamen wir dann noch in der HSG "Zur U'Bahn" unter.

Allerdings liegen die Essenszeiten sehr spät:

Am Samstag (8.V.) und Sonntag (9.V.) erst um 14,30 Uhr.

Am Montag (10.V.) um 13 Uhr. Der Grund ist die Jugendweihe und die entsprechenden Tischbestellungen.

Wenn es Ihnen recht wäre, könnten wir die Abendbrotzeiten konstant auf 18 Uhr lassen.

Aber um den langen Vormittag bis zum Mittagessen zu überbrücken, hätte ich einen Vorschlag und eine Bitte:

Sie dachten doch daran, für den Nachmittagskaffee/ einen Imbiss zu besorgen. Könnten wir den nicht am Samstag und Sonntag am späten Vormittag (etwa 11,30 oder 12 Uhr) einnehmen?

Selbstverständlich wären wir bereit, uns - nach Ihren Anweisungen - dabei auch selbst zu helfen. Überlegen Sie doch diese Angelegenheit bitte einmal. Wir können genaue Absprachen dann am 7.5. abends miteinander treffen.

Bis dahin grüßt Sie ganz herzlich

Ihr

H.K.

207.

Der Superintendent  
des Kirchenkreises Garz/Rg.  
Tgb.-Nr. 414/71

2356 Sellin, den 18.6.1971  
Postfach 62 Tel. 711

23. 6. 71

An die  
Goßner-Mission in der DDR  
1058 Berlin  
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Kietzbusch !

Ihr Angebot vom 20.5. haben wir auf unserem K<sub>onvent</sub> durchgesprochen. Wir sind zu diesem Zeitpunkt mit Kurpr<sub>de</sub>igern und anderen Veranstaltungen in den Sommermonaten bereits ziemlich ausgebucht. Jedenfalls betrifft dies unseren Kirchenkreis. Wie es im Kreis Pergen aussieht, kann ich nicht sagen.

Bereit erklärt hat sich Pfarrer Koth, 2331 Middelhagen, für einen Abend in Göhren am 7.7.

Für einen weiteren Abend würde ich Sie bitten am 8.7. in Baabe. Beide Male soll das Sizilien-Thema sein.

Voraussetzung wäre allerdings, daß Sie wieder am gleichen Abend nach Rappin zurückfahren, was wir annehmen.

Wegen der Einzelheiten setzen Sie sich bitte noch einmal mit uns beiden in Verbindung. Haben Sie auch einige Aushänge für die Werbung in unseren Schaukästen ?

Mit brüderlichen Grüßen

Ihr

D. Göhren/Baabe ansehen

Bert.

2017.

Haack

, am 24. Juni 1971

Kb/Se

Herrn  
Superintendent Haack

2356 Sellin  
Postfach 62

Sehr geehrter Bruder Haack!

Haben Sie recht herzlichen Dank für die Möglichkeit, in Ihrem Kirchenkreis Dienst zu tun.

Mit Ihrem Vorschlag, am 8. Juli 1971 in Baabe/Rg. einen Gemeindeabend zum Thema Sizilien zu gestalten, sind wir einverstanden. Ich werde am späten Nachmittag mit der Gruppe in Baabe anreisen und bitte Sie, uns den Termin der Veranstaltung mitzuteilen. Zur Durchführung des Gemeindeabends würde ich Sie bitten, einen Lichtbildwerfer und evtl. eine Leinwand bereitzustellen. Schaukastenplakate für die Ankündigung des Gemeindeabends haben wir nicht. Wir werden am gleichen Abend nach Rappin zurückfahren, so daß eine Übernachtung nicht notwendig ist.

Wenn es sich einrichten läßt, besuche ich Sie schon vorher einmal in der Superintendentur oder setze mich mit Ihnen telefonisch in Verbindung.

Bruder Koth in Middelhagen erhält mit gleicher Post ebenfalls eine Bestätigung seines Termins.

Mit brüderlichen Grüßen

Ihr

U.

20. 5. 1971

Betr.:

Angebot einer Gemeindeveranstaltung in der Zeit  
vom 4. - 15. Juli 1971

In Zusammenarbeit mit der Elbklasgemeinde, in der ich neben meiner Arbeit im Gemeindedienst bei der Gossner Mission einen Auftrag habe, fahre ich mit einer kleinen Dienstgruppe (5 Personen) vom 4. - 15. Juli nach Kappin/Rügen (Zeitplatz).

Es bietet sich an, das wäre auch meine Anfrage an Sie, mit der Gruppe zum Thema

"Sizilien" - siehe Seite 4 der Anlage

oder allein mit dem von mir erarbeiteten Erziehungsthema (siehe Seite 9 der Anlage)

"Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern über den Glauben"

"Kinder fordern uns heraus - Wenn dich dein Kind fragt..."

"Revolution der Werte - Verantwortliche Erziehung zum Jahre 2000"

einen Gemeindeabend in Ihrer Gemeinde zu gestalten.

Ich würde mich freuen, von Ihnen diesbezüglich eine Antwort und einen Terminvorschlag zu erhalten.

Der Superintendent Ihres Kirchenkreises ist in dieser Angelegenheit ebenfalls angeschrieben und in Kenntnis gesetzt. Unter Umständen ist eine genauere Terminplanung auf dem Pfarrkonvent möglich.

Anlage  
Verzeichnis

Mit freundlichem Gruß von den  
Mitarbeitern der Gossner Mission

Ihr

Verteiler:

Saßnitz (Pf. Holz)  
Schaprode (Pr. Willy Knop)  
Dranske (Pf. Milkereit)  
Wiek (Pf. Krüger)  
Gingst (Pf. Liermann)  
Altenkirchen (Pf. Wendland)  
Binz (Pf. Lütke)

DoR  
2017

Evang.-Luth. Pfarramt  
6214 Steinbach  
Betriebsnummer 93055979  
Konto 4754-31-70068  
Ruf Bad Liebenstein 2530

6214 Steinbach, am 30. Juli 1971

2 8.71

Der Gossner - Mission in der DDR  
1058 Berlin  
Göhrener Strasse 11

Betr.: Material (Helft mit - Juli 1971)

Liebe Brüder !

In Ihrem heute hier eingegangenen Rundschreiben "Helft mit" ist von einem "Gemeindedienstkatalog" und einem "Katechetischen Memorandum" die Rede. Beides würde mich sehr interessieren und ich möchte Sie herzlich bitten, es mir zuzusenden.

Für den Fall, daß sich der Gemeindekirchenrat bzw. Pfarrkonvent dazu bereit fände, mit Ihnen nicht nur in ~~briefliche~~, sondern auch in persönliche Verbindung zu treten (Kirchenältestenrüste o.ä.), bitte ich mir mitzuteilen, wie Ihre Voraussetzungen für solche Arbeit ist, also etwa die finanzielle Seite, soweit sie von den Kirchengemeinden zu tragen ist, wie lange ~~vorher eine~~ Einladung an Sie ungefähr ergehen möchte, damit Sie und wir es noch einplanen können usw.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

*Pfarrer - Ober. füchster a.f.*

PA  
2014

Herrn  
Pf. Günther

6. 8. 1971  
Kb/Si

6214 Steinbach  
Ev.-Luth. Pfarramt

Betr.:  
Arbeitsmaterial, Ihr Schrb. v. 30. 7. 1971

Sehr geehrter Bruder Günther!

In Anlage übersenden wir Ihnen das gewünschte Arbeitsmaterial. Wir stehen gern zu Gesprächen und Diskussionen in Gemeindekreisen und Pfarrkonventen zur Verfügung. Im derzeitigen Stand unserer Planung können wir vor November keinen Termin wahrnehmen. Besondere Voraussetzungen für unseren Einsatz in der Gemeinde und im Kirchenkreis haben wir eigentlich nicht. Wir bitten nur um Übernachtung. Nach Möglichkeit sollten solche Veranstaltungen durch gute Kooperation mit anderen Gemeinden auch die finanzielle Seite abdecken helfen.

Wenn 2 bis 3 Mitarbeiter an mehreren Tagen Dienst tun können, lohnt sich solch eine Reise immer. Bei einzelnen Referenten und bei einmaligem Einsatz müßten Sie mithelfen, die Fahrkosten zu tragen.

Anlage

Mit freundlichem Gruß

I h r

*Dr. 2017*

*bg*

Wolfsburg, 26. 2. 1971

Zu Ihnen vom 25. Februar aus Frankland  
der "Botschaft" eines Arbeitsamts für den  
Arbeitsmarkt" zwangs Arbeitsamt auf der  
Folge der Arbeitsmarktaufschaffung. Missverständnisse  
dauern.

Mit freundlichem Gruß,  
f. Moritz

et. Si

an  
nder: Elisabeth Moesdorf  
1711 Stülpn. 16, Lucken-  
walde  
Liebenauer Str. 43

*Sieg*  
Postkarte



Grossner-Mission

1058 Berlin

Göhrnener Str. 11



tg 29/69 IH-13-11

Art.-Nr. 1491 111  
EVP 10 Stück 0,07 M  
EVP 1 Stück 0,01 M



Grossner  
Mission

Straßberg, 31.7.1971

Wir bitten um Übersendung eines Exemplares

Memorandum "Katechetische Neuorientierung"

Mit Dank und freundlichem Gruß!

Ev.-luth. Pfarramt

Straßberg ab. Plaue/D.

zrl. Si:

J. Jandl 7

Ab  Ander: **Ev.-luth. Pfarramt**  
**9901** **Straßberg ab. plauen/D.4**

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach . . .)

## Postkarte



**Gossner-Mission  
in der DDR**

**1058 Berlin**

Postleitzahl

**Göhrener Str. 11**

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach . . .)

Sigrid Haberecht  
23 Stralsund  
Kosegartenweg 13

Stralsund, d. 3. 6. 71

Franz Schreiber

Wittenbergen 4. 6. 71

Gospner-Mission in der DDR  
Gemeindeleiter

Hierdurch bestelle ich für die Zeit vom

13. - 27. Juni 1971 Leihwechsel

folgende Ton-Bild-Service:

1. Kreuz und quer durch Indien u. die Gospner-Kirche (71 Dids, FB-Laufzeit: 28 Min)
2. Afrika zu verschiedenen Morgen (100 Dids, 30 Min)
3. Hunger in Indien u. der Dienst der Christen

Mit freundlichen Grüßen  
Sigrid Haberecht

Absender:.....  
Sigrid Haberecht  
23 Stralsund  
Kosegartenweg 13

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte  
Carte postale



Göpner - Mission

in der DDK-Gemeindeleiterst

1058

Postleitzahl

Berlin

Göpner Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

An die Gossner Mission in der DDR 1058 Berlin  
Göhrrenerstr.

Bezugnehmend auf Ihr Angebot bitte ich um Über-  
sendung des Gemeindedienst-Kataloges mit Material-  
hinweisen.

Mit freundlichen Gruß!

W. Münz

23 Stralsund, 9.9.71

Li.

20.9.71      2.1. Si  
Zur.  
24.9.

Pfarrer Gernot Wittenberg  
Absender:

23 Stralsund

Postleitzahl

Frankendamm 42

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Die Postleitzahl  
in der Anschrift  
und in der Absenderangabe  
nicht vergessen!



An die

Gossner Mission  
in der DDR

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrenerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 100

Gossner  
Mission

Steinach, 17. 2.

Sehr interessante der Frau - Seminar! 24. 2. 71

Durch eine Mitarbeiterin am Frauenseminar der evg. luth. Kirche in Thüringen konnte ich kurzen Einblick in den von Ihnen ausgearbeiteten "Versuch einer catechetischen Neuorientierung" nehmen. Sehr gern hätte ich ein Exemplar für mich und frage deshalb bei Ihnen an: Können Sie vielleicht eins abgeben? Ich würde mich freuen.

Besten Dank im Voraus!

zgl. Si

Klaus Steinert

Klaus Steinert

Prediger

6406 Steinach / Thür.  
Friedensstraße 28

zurück  
2014

Abender: **Klaus Steinert**  
Prediger  
**6406 Steinach / Thür.**  
Postleitzahl **Friedensstraße 28**

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach . . .)

Postkarte



An die

**Gossner-Mission**  
**in der DDR**

**1058 Berlin**

Postleitzahl

**Göhrener Str. 11**

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach . . .)

TU

- Gemeindedienst -

11. 1. 1971

Herrn  
Pf. Koopmann  
209 Templin

Telegramm so drückt?  
Kw. W., weil jn?

Sehr geehrter Bruder Koopmann!

Bei der Durchsicht unserer Kartei stellten wir fest,  
daß die Tonbildserie "Wer hört, daß Sizilien schreit"  
bei uns noch nicht eingegangen ist.  
Wir bitten um sofortige Rücksendung.

Mit freundlichem Gruß

15. 12. 1970  
Kb/Si

Herrn  
Pf. Gottfried Kuhlke

209 Templin  
Kantstr. 22 a

Lieber Bruder Kuhlke!

Über den Abend in Ihrer Gemeinde habe ich mich sehr gefreut und hoffe, daß ich Ihnen einige Anregungen zur weiteren Diskussion und Arbeit geben konnte. Auch möchte ich Ihnen einige Materialien zukommen lassen, damit Sie mit Ihren Amtsbrüdern weiter an der Thematik arbeiten können.

Weiterhin habe ich mit unseren Hauseltern in Buckow gesprochen, wie die Möglichkeiten einer Wochenendtagung für das erste Halbjahr 1971 aussehen. Dabei konnte ich feststellen, daß wir Ihnen für eine eventuelle Tagung nur noch den 15./16. Mai anbieten können. Dieses Angebot mache ich Ihnen, weil ich der Meinung bin, daß nach unserem Gespräch am Abend für Sie und den Gemeindekirchenrat die Chance besteht, auf einer gemeinsamen Wochenendtagung Ihre Probleme näher zu besprechen und die Möglichkeit offen ist, daß in unserem kleinen Studienzentrum in Buckow die Theologin Frau Richter und Andere Ihnen zur Seite stehen. Ich würde mich freuen, wenn Sie davon Gebrauch machen würden.

Lassen Sie uns bitte noch vor Weihnachten wissen, ob Sie diesen Termin buchen wollen, oder ob wir anderweitig darüber verfügen können. Freundlichen Gruß an Ihre Frau und auch an Bruder Koopmann.

Anlage

Ihr.

U.

24. 12.

Pfr. L. Petzold, 729 Torgau, Wintergrüne 2 - 7.1.1971

Goßner-Mission in der DDR - Gemeindedienst -  
1058 Berlin, Göhrener Str. 11

Betr.: Ihr Angebot vom 23.12.1969

Mit Ihrem o. Schreiben boten Sie mir an meine frühere Adresse (34 Zerbst, Rennstr. 7-9, Lutherhaus) Ihre "laufenden Briefe mit neuen Informationen oder Hinweisen dafür" an. Zugleich gaben Sie mir bekannt, daß ich nun in Ihre Kartei aufgenommen worden bin. Seit diesem Schreiben (mit welchen Sie mir <sup>ihre</sup> Memorandum "Gruppendienste der Kirche" schickten) habe ich nichts mehr von Ihnen gehört. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie an mich in Form von Material und Informationen dächten. Mit freundlichen Grüßen !

*Heribert Röhl*

Absender:

Pfr. L. Petzold

729 Torgau

Postleitzahl  
Wintergrüne 2

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Marken  
entnommen  
Brief mit  
Reklame  
markiert

# Postkarte

Carte postale.



Gößner-Mission in der  
DDR - Gemeindedienst-

1058

Berlin

Postleitzahl

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 165 Ag 400

Gößner  
Mission



DDR

29. 8. 76

Kirchl. Kunstdruckerei C. Auerle, Dresden - Schrift A. Rohr 1/02, 77/69 - Bestell-Nr. Ka 770

Hiermit bestelle ich 1 Exemplar  
 "Gemeindedienstkatalog". Meine  
Adresse:

Günter Schelinski

2091 Thomasdorf.

die alte:

15 Potsdam

Haus-Beck-Str. 41

bitte Mission ohne

zgl. S.

Mit freundl. & grünen  
 Grüßen  
 Günter  
 Schelinski

1058 Berlin

Böhnerer-Str. 11

Hoboken

Gossner-Mission

Markus

# Gebet des Franziskus von Assisi

O HERR,  
MACHE MICH  
ZUM WERKZEUG DEINES  
FRIEDENS.  
DASS ICH LIEBE ÜBE.  
WO MAN SICH HASST.  
WO MAN SICH VERZEIHE.  
WO MAN SICH BELEIDIGT.  
DASS ICH VERBINDE.  
WO STREIT IST.  
DASS ICH  
HOFFUNG ERWECKE.  
WO VERZWEIFLUNG QUÄLT.  
EIN LICHT ANZÜNDEN.  
WO DIE FINSTERNIS REGIERT.  
DASS ICH FREUDE BRINGE.  
WO DER KÜMMER  
WOHNT.  
ACH HERR.  
LASS DU MICH TRACHTEN.

NICHT, DASS ICH  
GETROSTET WERDE.  
SONDERN  
DASS ICH TROSTE.  
NICHT, DASS ICH  
VERSTANDEN WERDE.  
SONDERN  
DASS ICH VERSTEHEN.  
NICHT, DASS ICH GELIEBT  
WERDE.  
SONDERN  
DASS ICH LIEBE.  
DEN WER DA HINGIBT  
BEREMPÄNGT.  
WER SICH SELBST VERGISST.  
DER FINDET.  
DEM WER VERZEIHT.  
UND WER DA STIRBT.  
BERERWÄCHT  
ZUM EWIGEN LEBEN.

AMEN



Gossner  
Mission

Pfr. Lothar Petzold

729 Torgau/Elbe

Wintergrüne 2, 9.9.71

Bitte senden Sie mir Ihr Memorandum  
"Katechetische Neuorientierung" zu.

Auch sonstige Erfahrungen und Konzepte für die  
Gemeindearbeit hätte ich gern wieder von Ihnen  
gelesen.

*Lothar Petzold*

20.9.71

7

299.

Absender: .....

Pfr. L. Petold

729 Torgau/Elbe

Postleitzahl

Wintergrüne 2

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gossner-Mission

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 Aug 400

Gossner  
Mission

Herrn  
Pf. Lothar Petzold  
729 Torgau/Elbe  
Wintergrüne 2

28. 9. 1971  
Kb/Si

Betr.:  
Arbeitsmaterial für Gemeindearbeit  
bezug: Ihr Schrb. vom 2. 9. 1971

Sehr geehrter Bruder Petzold!

Wie Sie der Anlage entnehmen, können wir die "Katechetische Neuorientierung z. Z. nicht ausliefern.

Leider weiß ich auch nicht, welches Arbeitsmaterial Sie bereits von uns erhalten haben. Ich habe Ihnen eine Auswahl vorliegender Arbeitsmaterialien zusammengestellt und hoffe, Ihnen damit ein klein wenig weiterzuhelfen. Aus dem beiliegenden Verzeichnis können Sie den augenblicklichen Stand unserer Gemeindearbeit und der gesamten Gossner-Arbeit entnehmen. Auch sind dort einige Hinweise auf Arbeitsmaterialien vorhanden. Sollten Sie konkrete Wünsche haben, wenden Sie sich an uns.

Anlagen

Mit freundlichem Gruß  
I h r

28.9.

16

29. 1. 1971  
Kb/Si

Herrn  
Pf. L. Petzold

729 Torgau  
Wintergrüne 2

Betr.:  
Ihre Anfrage und Schreiben v. 7. Jan. 71

Sehr geehrter Bruder Petzold!

Zunächst, wir haben Sie nicht vergessen, doch mußten wir in unserer Kartei noch eine kleine Veränderung vornehmen, um Ihre Karteikarte unter dem richtigen Ort einzuordnen. Entschuldigen Sie bitte unser Versäumnis. Ich freue mich, daß Sie sich noch einmal gemeldet haben, um uns zu ermahnen. Herzlichen Dank.

Wie Sie dem beiliegenden "Helft Mit" entnahmen, haben wir unsere Arbeit neu geordnet. Alle Indienaktivitäten gehen in das Ökumenisch-Missionarische-Amt über. So hat die Gossner Mission keine Vortragsthemen und Tonbildserien mehr über Indien.

Für 1971 wird unser Hauptthema die Erziehungsarbeit sein. Wir sind in verschiedenen Arbeitsgruppen dabei, an diesem Thema zu arbeiten. Zunächst können wir jedoch noch kein Arbeitsmaterial dazu anbieten, sind aber bereit in der Gemeinde bereits ~~zusätzlich~~ ~~zusätzlich~~ diesem Thema zu führen. Diese Gespräche können auch der Auswertung in unseren Arbeitskreisen dienlich sein. Sollte Ihrerseits Interesse dafür vorliegen, sind wir gern bereit, zu Ihnen zu kommen.

Darüberhinaus bietet sich für die Gemeindearbeit eine unserer Tonbildserien an: "Wer hört, daß Sizilien schreit", "Riesi - eine Gruppe in einer Stadt" und "Im Land der Mitternachtssonne".

In der Anlage übersende ich Ihnen einige Arbeitspapiere. Sollten Sie einige davon schon besitzen, bitte geben Sie diese dann weiter.

Anlage

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Uli

neh

Pf. Brünke

211- Torgelow, 2.23.73  
Vickery

an die  
Som.-Mim. - u. Oze.

Büttelbek.

7-7-7  
K

Herrn! Beruhigt ist die Tonturbulenz (Tunage!)  
Vieh am - Bild der Lebensweise in d. Grasen?

Ob es in Berüh ein Befund, wie ist Tontur,  
und, ob das anti-Ramnitogramm ein wenig verantwortlich?  
Mir würde sehr dazu liegen.

lis. ehr. Bja

Kris

Absender:

Brunko

211

Torgelau/ Merkum

Postleitzahl

Viermühle

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



DU-ESCHI  
DE-M-KA-ISCHE REPUBLIK

-7-3.71.-12

9

an die

Zimmer-Mini in der DDR

1058-

Postleitzahl

Berlin

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 Ag 400

Ossner  
Mission

Herrn  
Pf. Brunke  
211 Torgelow  
Uckerstr. 12

8. 3. 1971  
Kb/Si

Betr.:  
Anfrage vom 2. 3. 1971

Sehr geehrter Bruder Brunke!

Die von Ihnen bestellte Vietnam-Tonbildserie geht Ihnen zu. Ihrem Wunsch nach Arbeitsmaterial zum Antirassismusprogramm können wir leider nicht entsprechen. Ich darf Sie darauf hinweisen, daß Sie diesbezügliches Arbeitsmaterial beim Ökumenisch-Missionarischen-Amt, 1017 Berlin, Georgenkirchstr. 70 oder beim Ökumenischen Jugenddienst, 108 Berlin, Planckstr. 20 anfordern sollten, da diese Institutionen sich näher mit dem Antirassismusprogramm beschäftigt haben.

Mit brüderlichem Gruß

U.

Spanke, Sp.

~~Apple~~ / 14

19.0. + 9.5

211- Torgelow, 24.11.70  
Viktorin 12

Dr. Gossner-Mission in der DDR.

Hiermit bestelle ich folgende Tonabwürfe („Tasago“)  
„Wer hört, den Sintilia nicht?“ Beiträge werden sich eine  
Mitsendung von entsprechenden Stücken wünschen.

78 gebrauchte eingeschobene Seite für Aufzug Januar 1971.

Falls dieser Termin nicht möglich ist, bitte mitteilen in jedem anderen  
einvernehmlich.

Linie 5 durchstreichen

Wiederholungen an Herrenmann, Januar  
1971, Seite 8. 170 - relativzeitig

in A. 10

Brü

Absender:

Brunn

211-

Torgelow / Mecky.

Postleitzahl

01105/12

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



An die

Gossner Mission in der DDR

1058

Postleitzahl

Berlin

Görlitzer Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

- Gemeindedienst -

2. 12. 1970

Herrn  
Pf. Brunke

211 Torgelow  
Uckerstr. 12

Lieber Herr Brunke,

Ihre Karte vom 24. 11. haben wir dankend erhalten. Wir schicken Ihnen gern zu Anfang Januar 1971 die Tonbildserie "Wer hört, daß Sizilien schreit".

Entsprechendes Studienmaterial zu diesem Thema haben wir noch nicht.

Mit freundlichem Gruß  
(Sekretärin)

Sif

- Gemeindedienst -

11. 1. 1971

Herrn  
Pf. Brunke

211 Torgelow  
Uckerstr. 12

Lieber Herr Pf. Brunke!

Wir können Ihnen leider erst heute die Tonbildserie "Wer hört, daß Sizilien schreit" zuschicken. Allerdings können Sie die Serie nur bis zum 30. 1. behalten, da sie am 8. 2. von Pf. G. Herrmann, 69 Jena, August-Bebel-Str. 17 benötigt wird. Würden Sie bitte so freundlich sein und die Serie bis zum 8. 2. an diese Adresse schicken?

Leider haben wir immer wieder Schwierigkeiten mit der Rücksendung der Tonbildserien, deshalb konnten wir Ihnen die Serie nicht rechtzeitig zukommen lassen. Sollten Sie die Tonbildserie jetzt nicht gebrauchen können, schicken Sie sie bitte gleich weiter und wir machen dann für Sie einen anderen Termin aus.

Herzlichen Dank

W. S. J.

Uthmöden, d. 19.12.70

Betr.: Studienmaterial

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir aus  
Ihrem Angebot folgendes Studienmaterial schicken würden:  
"Gruppendienste der Kirche"

"Laienfuge 1970"

"Der Gottesdienst der Gemeinde"

Vielleicht wäre es möglich, daß ich bis Januar 1971 von  
"Laienfuge 1970" bekommen könnte? Wir planen eine <sup>laien</sup> <sup>Thema:</sup> Laien-  
Pfarre. Sieh würde uns Ihr Material dabei helfen.

Heillichen Dank für Ihre Hilfe, gute Wünsche zum Jahr  
1971  
Sehr bew. Sie  
erl. Si

Absender:

Ev.-luth. Pfarramt

Uthmöden

3241

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte mit Antwort

Carte postale avec réponse payée



Grosser-Adrian

in der DDR

1058.

Postleitzahl

Berlin

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)



Herrn  
Pf. Klaus Dellmann

11. 5. 1971  
Kb/Si

1292 Wandlitz

Betr.:  
Kindernachmittag und Gemeindeveranstaltung am 15. Mai 1971

Sehr geehrter Bruder Dellmann!

In der Anlage übersende ich Ihnen die Unterlagen für die Veranstaltungen am 15. Mai 1971.

Gleichzeitig möchte ich mich dafür entschuldigen, daß Sie die Unterlagen erst so spät bekommen. Durch eine größere Arbeit waren wir verhindert, sie rechtzeitig fertigzustellen. In der Hoffnung, daß Sie die Arbeit noch weiterleiten können, grüße ich Sie recht herzlich.

U.

Frauenwerk der Ev.-Luth. Kirche  
in Thüringen

53 Weimar, den 7. Juni 1971  
Ranstraße 9 - Telefon 2905

Frau Dr. Wogenstein 1058 Berlin, Göhrener Str. 11  
Goßner-Mission

Liebe Schwester Wogenstein !

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 5.d.M. Ich werde  
mich bemühen, pünktlich um 8,50 Uhr am Bahnhof zu sein. Alles  
Weitere dann mündlich.

Lassen Sie sich herzlich grüßen

von Ihrer

*herrn zw. Goßner*

Bankkonto: Bank für Handwerk und Gewerbe Weimar 4184-39-306 - Postcheckkonto Erfurt 17144

Betriebsnummer 9273885 8

# Frauenwerk der Ev.-Luth. Kirche in Thüringen

53 Weimar, den 24. Mai 1971  
Kantstraße 9 - Telefon 2905

Frau Dr. Wogenstein, 1058 Berlin, Göhrener Str. 11

Liebe Frau Dr. Wogenstein !

Von Herrn Pfarrer Behr haben Sie inzwischen ja auch eine Nachricht erhalten. Von Ihnen würde ich gern wissen, ob Sie selber mit dem Wagen aus Berlin kommen, mit dem Sie dann auch nach Zeulenroda fahren können. Wenn das nicht der Fall ist, wird Herr Pfarrer Behr für einen Transport sorgen, damit Sie rechtzeitig zu den betr. Abenddorthin kommen. Für die Fahrt Weimar-Zeulenroda steht nicht sehr viel Zeit zur Verfügung, wenn wir den ganzen Nachmittag für das Gruppengespräch brauchen. Ich würde sagen, vor 17,30 Uhr können wir eigentlich dieses nicht beenden.

Wegen der Gruppengespräche habe ich an einige Teilnehmer geschrieben und Herr Pfarrer Dr. Victor, Pahren, um die Leitung der ersten Arbeitsgruppe "Zukunft und Eschatologie" gebeten. Er fragt bei mir an, wie ich mir die Behandlung dieses Themas dächte und bittet mich, noch etwas zu präzisieren. Darf ich Sie, liebe Schwester Wogenstein, bitte, Herrn Pfarrer Victor direkt zu antworten (6571 Pahren über Zeulenroda/Thür.). Außerdem wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie uns mitteilen, wann Sie zu kommen gedenken. Falls Sie am Sonntag Weimar genießen wollen, sind Sie uns auch

Bankkonto: Bank für Handwerk und Gewerbe Weimar 4184-39-306 - Postcheckkonto Erfurt 17144

Betriebsnummer 9273885 8

ächon am Sonntag willkommen, wenn auch ich selbst mich leider  
nicht den ganzen Sonntag für Sie freimachen kann.

In der Vorfreude auf unsere gemeinsame Arbeit grüßt Sie  
herzlich

Ihre

*Glossner, Anna*

20. V. 7. 5. 71.

Lieb. Dr. von Stoyeckstein!

für Ihr Schreiben vom 26.4. fragl.

Dank! Ich unterschreibe sofort, und ich hoffe, Sie werden mich nicht in  
Wenig in ein Hummelkastenfall  
hellen in aufmerksam, Sie wenig  
in Beacht in. Welchen am Sonntag -  
Gosseman; ich habe mich sehr von

vergängt mit dem 1. Feuer eröffnet,  
Im Augenblick kommt mir auf den Füßen,  
wie ein großer Brand auf 15. hastig ist und  
zu Canwood kommt. Nun ist die erste  
entzündet zu pfaffen sind, da der Ort  
nur bis 17<sup>30</sup> bei uns fast gelöscht  
ist. Rast dann ein Augenblick zu

Konföderation ob müssen wir ihn  
ausfallen? — Wir von Libelung zu sind  
nur zu uns zu tun, es ist dunkel, auf dem  
großen Gruppen kann so leicht können  
so Mission ist groß. Wie ist! Nun Bildung und

Dr. R. Wogenstein  
Gössner Mission  
1058 Berlin  
Göhrenerstr. 22

Berlin, den 26.4.71

Frau  
Pastorin Eckardt  
53 Weimar  
Kantstr. 9

Sehr verehrte Schwester Eckardt !

Bezugnehmend auf unsere Unterredung am 29.3. möchte  
ich Ihnen heute die genauen Themen mitteilen:

Texte der Bibelarbeit: Offenbarung 21,1-7 und 1. Petrus 4,7-11

Thema des Referats: Der Weg des Christen zum Jahre 2000

Themen für die Gruppenarbeit:

1. Zukunft und Eschatologie
2. Der Beitrag des Christen zur Zukunftsgestaltung
3. Zukunftsgemäßes Verhalten

Ob Sie mich bitte Ihre Meinung hierzu wissen lassen würden?

Die geplante Reise nach Saalfeld ist leider abgesagt.  
Ich werde also vom 14. bis 16. Juni an Ihrer Tagung teil-  
nehmen (würden Sie mir bitte den genauen Beginn und den  
Tagungsort noch mitteilen) und am Abend des 15.6. in  
Zeulenroda sein.

Mit guten Wünschen für Sie grüßt Sie freundlich

Ihre

am 19.2.71  
Scho/Ho

Frau  
Pastorin Eckardt

53 Weimar  
Kantstr. 9

Sehr verehrte Schwester Eckardt, haben Sie Dank für Ihr Schreiben vom 29.1.71.  
Es tut mir wirklich sehr sehr leid, daß ich nicht selber bei Ihren Vertrauenspfarrern den Einstieg machen kann.  
Aber auf jeden Fall sollen Sie wissen, daß unsere Mitarbeiterin, Frau Dr. Wogenstein, zu Ihnen kommt und den gewünschten Vortrag hält.  
Wie wollen Sie es thematisch haben? Ich denke, es geht doch wohl um Zeugnis und Dienst in unserer Gesellschaft und um die Frage der Rückkopplung an die Gemeinde.  
Wenn nun unsere Mitarbeiterin diesen weiten Weg macht, dann sollte sie auch in anderen Orten tätig werden.  
Wir hatten eine Anfrage von Pfarrer Behr aus Zeulenroda, und wir werden ihm schreiben, daß wir ihn mit einplanen.  
Ebenso müßte eine Sache in Saalfeld starten, aber da werde ich selber hinfahren.  
Vielleicht wird es möglich sein, Saalfeld am 11. und 12.6.71 vorzuziehen und gleichzeitig einen Mitarbeiter nach dort mitzunehmen, der dann am 14.6. zu Pfarrer Behr geht und am 15.6. bei Ihnen ist.

In der Hoffnung, daß wir einen guten Start in der Kooperation bekommen, bin ich mit guten Wünschen und freundlichen Grüßen

Ihr



D./Frau Wogenstein

Ev. Pfarramt  
Wellmitz

1221 Wellmitz, den 4.10.1971

Str. der Jugend 12

6.10.71

An die Gossner Mission in der DDR  
1058 B e r l i n  
Göhrener Str. 11

Betr.: Gemeindedienste innerhalb des Kirchenkreises Guben

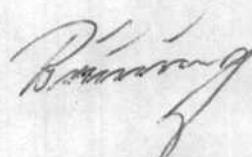
Lieber Bruder Kiekbusch!

Mit Freuden nehmen wir zur Kenntnis, dass Sie bereit sind, am 27. und 28.10. in Ratzdorf und Wellmitz je einen Gemeindeabend zu gestalten. Dementsprechend werden wir für Sie alles vorbereiten, auch die Übernachtung.

Zu Ihrer Information nur noch einige Angaben: Sie werden von keinem geschlossenen Kreis, auch von keinem Seminar erwartet. Seit über zwei Jahren hat hier so gut wie keine Gemeindearbeit stattgefunden. Nach einjähriger Vakanz und nachfolgender Bauperiode soll in diesem Winter erstmals wieder mit der Gemeindearbeit begonnen werden. Sie sind nun dazu ersehen, uns bei dem ersten Schritt zu helfen. Wir werden neben der üblichen Werbung noch die Eltern unserer Kinder persönlich anschreiben und sie einladen. Der Erfolg bleibt abzuwarten.

Wir haben es in beiden Dörfern mit etwa 50% bäuerlicher Bevölkerung zu tun. Die anderen 50 % verteilen sich auf Beschäftigte, besonders der Grossindustrie in Guben und Eisenhüttenstadt, sowie "Sonstige". Ratzdorf hat ca. 500, Wellmitz ca. 1.200 Einwohner. Bescheidene Relikte der alten Volkskirche sind vorhanden. In der Hoffnung, Ihnen mit diesen bescheidenen Hinweisen geholfen zu haben,

grüßt Sie Ihr



Wm.

Ev. Pfarramt  
1221 Wellmitz  
z. H. Pf. Brüning

21. 9. 1971  
Kb/Si

Betr.:

Gemeindedienste innerhalb des Kirchenkreises Guben

---

Lieber Bruder Brüning!

Auf Einladung Ihres Kirchenkreises und nach Rücksprache mit Herrn Sup. Werdin teile ich Ihnen mit, daß ich bereit bin, den Gemeindeabend am 27. Okt. in Wellmitz und am 28. Okt. in Ratzdorf zu gestalten. Thema: "Wie reden Eltern verantwortlich mit ihren Kindern vom Glauben". Zur eigenen Vorbereitung würde ich es begrüßen, wenn Sie mir ein paar Zeilen über die Zusammensetzung der Teilnehmer schreiben (Seminar, Elternkreis, Personen, Berufe etc.).

Am Vorabend habe ich in W.-P.-St. Guben Dienst und werde am Mittwoch bei Ihnen eintreffen.

Ich bitte Sie, für Übernachtung zu sorgen.

Mit freundlichem Gruß

I h r

Trn.

Herrn  
Manfred Bauer  
962 Werdau  
Burgstr. 32

7. 4. 1971  
Kb/Si

Sehr geehrter Herr Bauer!

Zunächst dürfen wir uns recht herzlich bei Ihnen für die Spende von 30,- M bedanken.

Ihrer Bitte über Information unserer Arbeitsgebiete möchte ich in kurzen Berichten nachkommen.

Das theologische methodische Arbeitsthema des Jahres 1971 ist die Erziehungsfrage. Wir wollen dieses Thema unter dem Gesichtspunkt unserer Gesellschaftsordnung betrachten und diskutieren.

Zu einigen Gruppen im Ausland unterhalten wir Hilfsdienste, in dem wir medizinisches Material aufkaufen und versenden lassen. Diese sind das Tuberkulosekrankenhaus in Vietnam, ein Ärzteteam in Algerien und Gruppen, die auf Sizilien arbeiten.

Dieses ist uns möglich, durch Unterstützung von OMR Dr. Herbert Landmann.

Innerhalb der DDR treffen wir uns mit vielen Gruppen zu Gesprächen und Diskussionen. Die Themen sind Gemeindeaufbau, Probleme der Dritten Welt (Entwicklungshilfe), Erziehung, Theologie im Sozialismus.

Ich hoffe, mit diesen kurzen Aufstellungen Ihnen zunächst einige Informationen gegeben zu haben und würde mich freuen, wenn Sie auf einige Dinge eingehen und sich näher informieren lassen wollen.

Anlage  
Kirche für die Welt  
Laiendienst ändert d. Kirche  
Entwicklungsländer

Mit freundlichem Gruß

I h r

*U.*

Schmidt - 1512 Werder  
Mühlenstr. 8, Tel. 2360

An die  
Goßner-Mission in der DDR  
1058 Berlin  
Göhrener Str. 11

Betr.: Studienmaterial

Durch Ihren letzten Rundbrief bin  
ich darauf aufmerksam geworden, daß Sie  
Material zu einem Thema anbieten, an dem  
ich lange interessiert bin:  
Menschliches Reden von Gott. ~~erl. Si~~  
Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir dies  
Material zusenden könnten.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

dm.

Mr K.E. Schmidt

, am 1.Juli 1971  
Kb/Se

Evangelisches Pfarramt

2362 Wiek

Betr.: Gemeindeveranstaltung

Bezug: Ihr Schreiben vom 28.6.71

Hiermit bestätige ich den zwischen uns telefonisch vereinbarten Termin, am 14.Juli d.J. zu Ihnen in die Gemeinde zu kommen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

Uli

47

8.6.71

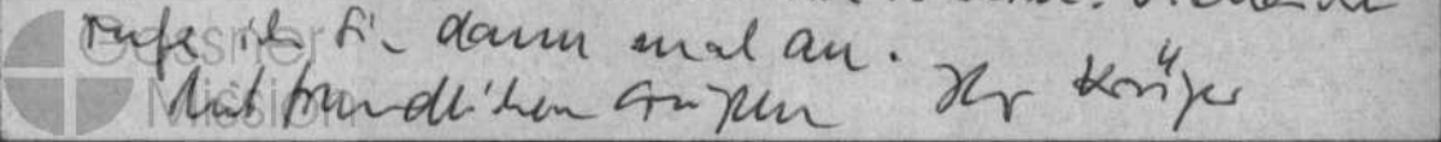
10.6.71

Über von der Kickbowl!

Herzlichen Dank für Ihre Aufsage wegen eines Gemeinderabends. Sie rumpeln auf meine Antwort etwas lange weiter. Hopper H. ist nicht schon die ganze Zeit beplant.

Ich läde Sie herzlich ein zu uns mit dem Thema Sizilien. Als Termin böte ich an die 2.2. oder die 14.7. Gegenfalls geht es um einen anderen Termin. Da können wir dann noch schriftlich vereinbaren. - Sind Sie motorisiert? Und wann den Sie Übernachtung?

Vom 14. - 16.6. bin ich in Berlin. Vielleicht besichtigt R. dann mal an. Ich brauche keinen Tag zu



Absender

Er. Pfarramt  
2362 Wirk

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

~~Für~~ Otto  
zur

Postkarte  
Carte postale



Herr Kickbusch  
-Gossner-Mission -

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrenerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 38 765 Ag 400

Gossner  
Mission

Ev. Pfarramt

2362 Wiek

14. 6. 1971  
Kb/Si

Betr.:

Gemeindeabend, bezug Ihr Schreiben vom 8. 6. 71

Sehr geehrter Bruder Krüger!

Haben Sie recht herzlichen Dank für die Möglichkeit, in Ihrer Gemeinde einen Gemeindeabend zu halten. Wir haben uns entschieden, am 7. Juli zu Ihnen zu kommen, um das Thema "Sizilien" zu diskutieren. Besteht die Möglichkeit, in Ihrer Gemeinde ein Tonbandgerät und einen Bildwerfer zur Verfügung zu stellen?

Übernachtung ist nicht nötig, wir werden mit dem Auto wieder zurückfahren.

Ich bitte Sie, uns den Beginn der Gemeindeveranstaltung noch mitzuteilen.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Prof. Löbel

41

Gossner Mission  
Telefonat v. 17.6. Jetzum je andert  
auf den 14. Juli 71, Beginn: 20.00 Uhr.

Gottfried Schleinitz  
9533 Wilkau-Haßlau  
Kirchstraße 27  
den 26.11.70

An  
Gößner-Mission in der  
DDR - Gemeindedienst -  
1058 Berlin  
Göhrener Str. 11

Da meine Bitte um Zusendung von Bild, Band und Material  
neulich zu spät eintraf, möchte ich hiermit die Bitte  
wiederholen:

Könnten wir vom 5.-13.2.1971 Bilder, Tonband und ande-  
res Material zu dem Thema "Riesi - eine Gruppe in  
einer Stadt" und zu dem Thema "Wer hört, daß Sizilien  
schreit" zur Verfügung haben? (Evtl. auch ohne Ton-  
band)

Mit freundlichem Gruß

G. Schleinitz

z. S.

- Gemeindedienst -

2. 12. 1970

Herrn  
Pf. G. Schleinitz

9533 Wilkau-Haßlau  
Kirchstr. 27

Lieber Herr Pf. Schleinitz,

Ihre Karte mit wiederholter Bitte,  
Ihnen unsere Tonbildserien "Riesi" und "Wer hört ..." zuzu-  
schicken haben wir dankend erhalten.  
Wir schicken Ihnen gern zum 5. 2. 71 die beiden Sizilienserien  
zu. Zu jeder Serie gehört 1 Kasten mit Dias, 1 Tonband und  
1 Textheft. Anderes Material zu diesem Thema haben wir nicht.

Mit freundlichem Gruß  
(Sekretärin)

Sieg

28.6.21

Wieber Herr Kükenthal

1.7.21

Da Ihr Sichttermin vom 14.6. als Termin ja  
den 7.7. angibt, möchte ich nur noch ein-  
mal formal bitten, ob wir uns bei unserem Tele-  
fongespräch auf den 14.7. geeinigt hatten.  
Dann kann ich in diesem Termin die mark  
s'urnal kurz bestätigen!

17.07.2021

Post  
202121

Mit herzlichem Gruß  
Mr Longer

Absender:

Er. Pfarramt  
2362 Wiek

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte  
Carte postale



Gossner-Mission in d. DDR

z. Kd. Herr Kickbusch

1058

Postleitzahl

Berlin

Gothaerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Traugott Maercker

24 Wismar

Marienkirchhof 3

Telefon 4955

30. 1. 71

37a

- 11

Stellungnahme und bitten Sie um AP III  
umgehend Materialien über die Zukunft  
der Menschen  $\Rightarrow$  der Begriffspunkt in einer  
wissenschaftlich-begrifflichen "Welt" (wenn möglich  
10 Formulieren).

mit freundlichen Grüßen

W. Maercker

erl. Si

Für Menschenleben zusammen

W. Maercker

act

Gossner  
Mission

Absehender:

**Traugott Maercker**

24 Wismar

Marienkirchhof 3  
Telefon 4955

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

44 16 32

Postkarte

Carte postale



Gossner-Meßstetten

1058

Berlin

Postleitzahl

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 49 403

Herrn  
Traugott Maercker

9.2.1971  
Kb/Si

24 Wismar  
Marienkirchhof 3

Betr.:  
Ihre Anfrage zu Arbeitsmaterialien AP III.

Sehr geehrter Herr Maercker!

Wir teilen Ihnen hiermit freundlichst mit, daß wir zu dem genannten Thema unmittelbar kein Arbeitsmaterial zuschicken können, da dieses von uns nicht angekündigt wurde.

Wir haben uns erlaubt, zu Ihrer Anfrage einige Arbeitsmaterialien zusammenzustellen, die wir Ihnen hiermit übersenden.

Sollten Sie für die Gemeindearbeit mehrere Exemplare benötigen, lassen Sie uns das bitte wissen.

Mit freundlichem Gruß

Anlage

Jochen Schneiderat

Pfarrer

8301 Dörf Wehlen

Pirnaer Straße 18

8301 Dörf Wehlen, 11.1.71

Gossner-Mission in der DDR  
1058 Berlin  
Gehrener Str. 11

Betr.: Informationsmaterial - Bestellung

In Ihrem vorletzten "Helft mit" boten Sie verschiedene Themen an. Ich hätte gern Material zum Thema "Diakonisches Handeln in der sozialist. Gesellschaft" und wenn möglich auch ein Verzeichnis aller ausleihbaren Tonbild - und Bildserien.

Mit bestem Dank!

J. Schneiderat

aus  
2017.

Absender: **Jochen Schneiderat**

Pfarrer

8301 Dorf Wehlen

Pfarrerstraße 18

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gossner-Mission in der

DDR

1058 B e r l i n

Postleitzahl

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 10/400

**Gossner  
Mission**

Pastor R. Gümbel  
Wittbrietzen

Wittbrietzen, d. 30.7.71

Liebe Schwestern und Brüder!

Herzlichen Dank für Ihren Rundbrief. Ich bitte sehr  
um den Gemeindedienstkatalog. Vielen Dank!

R. Gümbel

rl. si

Pastor R. Gümkel  
Wittbriegen

Ev. Pfarramt  
1501 Wittbriegen

6.1.81

An die  
Großner-Mission  
in der DDR

Mit herzlichem Dank anbei  
Bilder, Text und Tonband zurück. Ich bin  
damit bei sehr vielen Gelegenheiten "hantieren"  
gegangen. Vielen Dank! Teilen Sie mir bitte  
einmal Ihr Postscheckkonto mit, damit ich  
diese Arbeit unterstützen kann.

Mit herzlichen Grüßen,  
R. Gümkel

Herrn  
Pastor R. Gümmer

27. 1. 1971  
Kb/Si

1501 Wittbrietzen

Sehr geehrter Bruder Gümmer!

Ihr Päckchen mit der Tonbildserie ist bei uns eingegangen.  
Haben Sie auch recht herzlichen Dank für das "Hausieren".  
Wir würden Sie auf Grund Ihrer Anfrage bitten, die Kollekte  
auf das Postscheckkonto der Gossner Mission Berlin: 44 08  
zu überweisen.

f. d. R.

Mit herzlichem Dank  
gez. Kiekbusch



Zeitz, am 30.7.71

Lieber Bruder Schlotstedt!

Ihren neuen Mitarbeiterbrief habe ich soeben erhalten und möchte Sie bitten mir

- a) den Algerieninformationsbrief
  - b) den Katalog der möglichen Gemeindedienste und
  - c) das Memorandum "Katechet. Neuorientierung"
- zuzusenden.

Mit brüderlichen Grüßen

W. Dörgel

zr. Si

Absender: Dieter Weigel  
49 Zeits  
Steinsgraben 37

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte  
Carte postale



Herrn

Pastor B. Schottstädt

1058 Berlin  
Postleitzahl

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

, am 19.2.71  
Scho/Ho

Herrn  
Pastor Heinrich Behr

657 Zeulenroda  
Kirchstr. 77

Lieber Bruder Behr,

auf jeden Fall wird eine Mitarbeiterin am 15.6. beim Frauenwerk in Thüringen sprechen und kann Ihnen am 14.6. abends und eventuell auch am 15. und 16. abends zur Verfügung stehen.

Hier ginge es eben nicht nur um Berichte von unserer Arbeit, sondern wir haben eine ganze Palette von Themen, die vorgetragen und diskutiert werden können. Zum Beispiel: "Was heißt Zeugnis- und Dienstgemeinschaft der Christen und Kirchen in der DDR?", "Die Rassenfrage - die große Herausforderung der Christenheit", "Perspektiven der Entwicklungsländer und christlicher Dienst", "Sizilien - Entwicklungsland Europas", "Der Friedensdienst der Christen in der Welt von heute", "Das Sterben und Neuerden der Volkskirche Finnlands" und andere. Zu einigen Themen sind auch Lichtbilder vorhanden.

Natürlich können wir auch über Indien sprechen und die Kirchen in Indien zur Darstellung bringen.  
Also 14. - 16.6.71 in Ihrer Gemeinde.

In der Hoffnung, von Ihnen zu hören, bin ich mit freundlichem Gruß

Ihr



D./Frau Wogenstein

Heinrich Behr

657 Zeulenroda, den 11.3.  
Kirchstr. 17

An die Gossner-Mission

h.

Lieber Brüder Schottstädt!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 19.2. und der Zusage  
einen Mitarbeiter zu uns zu senden.

Mein Plan ist ja, eine kirchliche Woche mit Berichten aus  
mehreren kirchlichen Arbeitsbereichen zu gestalten, deshalb  
möchte ich Ihre Zusage dahingehend annehmen, daß Ihre Mit-  
arbeiterin am 15.6. abends 20 Uhr bei uns in Zeulenroda  
über das Thema spricht: Was heißt Zeugnis- und Dienstgemein-  
schaft der ~~der~~ Christen und Kirchen in der DDR?".

An den anderen Abenden dieser Woche sollen andere Werke zu  
Wort kommen: Innere Mission in Thür., Theologie, Kirchl. Presse,  
kirchl. Kunst (Spiel und Kirchenmusik).

Für die nächsten Jahre plane ich dann Wochen, in denen jeweils  
ein Werk mehrere Tage oder eine Woche gestaltet. Es wäre also  
möglich, daß ich dann wieder einmal auf Sie zukomme, und Sie  
um eine ganze Woche bitten werde. In diesem Jahr geht es nur  
um diesen einen Abend.

Wenn ich also nichts wieder von Ihnen höre, nehme ich an, daß  
nun alles in Ordnung geht und daß Ihre Mitarbeiterin von Weimar  
aus zu uns kommt.

Mit freundlichen Grüßen auch an Ihre Mitarbeiter (innen)

Ihr

*Heinrich Behr*

Dr. R. Wogenstein  
Goßner Mission  
1058 Berlin  
Göhrenerstr. 22

Berlin, den 26.4.71

Herrn  
Pfarrer H. Behr  
657 Zeulenroda  
Kirchstr. 17

Sehr geehrter Bruder Behr!

Haben Sie Dank für Ihr Schreiben vom 11.3. !

Ich möchte Ihnen nur bestätigen, daß ich als Mitarbeiterin der Goßner Mission am 15.6. um 20 Uhr bei Ihnen in Zeulenroda über das Thema: "Was heißt Zeugnis - und Dienstgemeinschaft der Christen und Kirchen in der DDR?" sprechen werde.

Von Pastorin Eckardt hörte ich, daß Sie auch an der Tagung des Thüringer Frauenwerkes in Weimar teilnehmen werden, sodaß wir uns dort vielleicht noch über die technischen Einzelheiten wie Form und Länge unterhalten können.

Mit freundlichen Grüßen auch von Pastor Schottstaedt

Ihre

H. Behr

657 Zeulenroda, den 7.5.61  
Kirchstr. 17

Frau Dr. Wogenstein  
1058 Berlin  
Göhrenerstr. 22

Sehr geehrte Frau Doktor Wogenstein!

Ihr Schreiben vom 26.4. habe ich erhalten. Wir freuen uns, daß Sie im Rahmen unserer Kirchlichen Woche am 15.6. 20 Uhr bei uns sein werden. Da Sie ja auch am gleichen Tag in Weimar referieren müssen, wird es ein anstrengender Tag für Sie werden. Frau Eckardt rief mich gestern aus Weimar an, um zu besprechen, wie Sie von Weimar zu uns kommen können, da Sie bis gegen 17,30 Uhr in Weimar gebraucht würden. Das ist natürlich sehr lange. Der Zwischenraum für Sie ist dann sehr kurz. Sollten Sie selber mit einem Auto angereist kommen, wäre es kein Problem, denn von Weimar bis Zeulenroda fährt man höchstens ein und einehalbe Stunde, sollten Sie aber mit der Bahn anreisen, dann muß ich mir noch etwas einfallen lassen. Ursprünglich hatte ich so gezeichnet, daß Sie in diesem Fall mit meiner Frau hierher fahren können. Nicht ich sondern meine Frau ist in Weimar dabei. Inzwischen ist aber unser Auto so zusammengerostet, daß wir es in nächster Zeit nicht benutzen können - ich befürchte, auch am 15.6. noch nicht.

Bitte, teilen Sie mir also mit, wie Sie nach Weimar kommen, damit ich im gegebenen Fall mich um den Weitertransport kümmern kann. Über den Gemeindeabend selber wäre noch kurz zu berichten, daß wir so geplant haben. Der Gemeindeabend inclusiv etwas Kirchenmusik dauert eine reichliche Stunde, also ca 45 Minuten Referat, anschließend das Angebot zur Diskussion im kleineren Kreis im Gemeinderaum. Wir würden uns aber gerne einem anderen Vorschlag anschließen, z.B. wenn Sie selber nicht nur berichten sondern schon in der Kirche zum Gespräch herausfordern bzw. in Gesprächsform den Abend halten wollen. Aber dazu kann man ja noch kurz vorher das Nötige besprechen.

Mit freundlichen Grüßen

*Ihr Heinrich Behr*

Zeuthen, d. 10. 9. 71

Betr.: Vortrag über "Gruppendiftenste der Kirche"

Hiermit fragen wir an, ob Sie uns für den Dienstag, 19. 10. 71, 20 - 21 Uhr, einen Referenten schicken können, der unserem Ehepaarkreis mit einem Vortrag über "Gruppendiftenste der Kirche" dienen könnte.

Ferner erbitten wir Zusendung Ihres Gemeindedienstkataloges.

15. 9. 71

Ev. Pfarramt  
Zeuthen - Miersdorf

1615 ZEUTHEN  
Oldenburger Str. 29

Tel. 2444

3313

Absender:

**Ev. Pfarramt**  
**Zeuthen - Miersdorf**  
**1615 ZEUTHEN**  
**Oldenburger Str. 29**  
**Tel. 1001 3513**

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschlüssel)

Postkarte  
Carte postale



Goßner-Mission  
in der DDR

1058

Postleitzahl

B e r l i n

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschlüssel)

Ev. Pfarramt  
Zeuthen - Miersdorf  
1615 Zeuthen  
Oldenburger Str. 29

16. 9. 1971  
Kb/Si

Betr.:  
Vortrag über "Gruppendienste der Kirche"  
bezug: Ihr Schrb. v. 10. Sept. 1971

Sehr geehrter Bruder!

Auf Ihre Anfrage hin teile ich Ihnen mit, daß ich bereit bin, am 19. Okt. 71, um 20.00 Uhr zu Ihnen in die Gemeinde zu kommen. Das Thema des Ehepaarkreises soll lauten:

"Gruppendienste der Kirche".

Ich werde mich bei Ihnen in der Oldenburger Str. 29 melden.

Mit freundlichem Gruß

Anlage  
Gemeindedienstatalog

I h r

4,

P/11

Herrn  
Pf. K.-O. Pätzat  
88 · Zittau  
Str. d. Roten Armee 14

5. 11. 1971  
Kb/Si

Lieber Bruder Pätzat!

Das Kuratorium der Gossner Mission in der DDR hat in seiner letzten Sitzung, unter Leitung seines neuen Vorsitzenden, Helmut Orphal (Berlin), die Weiterarbeit der Gossner Mission in Arbeitsgruppen beschlossen. Eine solche Arbeitsgruppe ist auch für die Gemeindedienstarbeit eingesetzt worden. Ihr Einberufer ist Superintendent Ziegler aus Merseburg. Als Sekretär der Dienststelle hat man mich bestimmt.

Nach Rücksprache mit Bruno Schottstädt, sind wir der Meinung, Sie als Mitarbeiter dieser Arbeitsgruppe vorzuschlagen. Sie sollen uns helfen, die Möglichkeiten einer zukünftigen Gemeindediensttätigkeit der Gossner Mission zu suchen. Wir hätten gern von Ihnen Informationen und Ratschläge, welche Themen zur Zeit in der Gemeinde und in den Kirchenkreisen diskutiert werden müssen. Zu solch einem Arbeitsgespräch kommen wir in der Zeit vom 16. - 18. Nov. 1971 in Gernrode zusammen und würden uns freuen, Sie unter uns begrüßen zu können.

Als weitere Mitarbeiter sind angefragt und haben zum Teil zugesagt: Werischong (Barth), Heidenreich (Mecklenburg), Rüther (Nordhausen), Tischhäuser (Dahme).

Ich würde Sie bitten, uns möglichst recht bald, evtl. auch telefonisch, uns in Kenntnis zu setzen, ob Sie unsere Einladung und Bitte annehmen.

Mit freundlichen Grüßen  
aus unserer Dienststelle  
auch im Namen von  
Bruno Schottstädt

I h r

U

1951 Züblin, d. 25.2.71

Lieber Bruder Richter!

Von einem kurzen Urlaub zurückgekehrt  
finde ich Ihren Brief vor. Ich freue  
mich, daß Sie nach Züblin kommen  
sollen. Der Themen wegen habe ich eben  
mit Margarete Teugel konfiliert. Sie  
meinen leider, daß Sie a) 3. (Sie sprechen  
Eltern und Kinder miteinander vom fließen?)  
bei uns behandelt werden sollten. Und - vielleicht  
ergibt es sich, daß Sie zusätzlich noch ein  
wenig vom Finnland erzählen? Aber das  
müssen Sie entscheiden. Ich werde jedenfalls  
für diesen Abend Eltern einladen.

Bei Teugel habe ich Ihren Besuch ange-  
kündigt. Sie sind dort zum Abendbrot  
eingeladen.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr Herbert Schubel

, am 16. Febr. 1971

Ri/Se

Herrn  
Pastor Schulze

1951 Zühl e n

Lieber Bruder Schulze!

In Vorbereitung des Missionsfestes komme ich am 3. März 1971 nach Neuruppin, und ich bin am Abend bereit, bei Ihnen in Zühlen zu sprechen.

In letzter Zeit habe ich folgende Gemeindeabende gehalten:

a) Gespräche über

1. Erfahrungen des missionarischen und diakonischen Dienstes in einer Gemeinde von heute.
2. Schwerpunkte ökumenischer Arbeit heute
3. Wie sprechen Eltern und Kinder miteinander vom Glauben?

b) Berichte

4. Kirche in Indien auf dem Wege von der Heidenmission zum Gespräch mit Nichtchristen.
5. Reisen nach Finnland: Aufbruch aus der Volkskirche (mit Lichtbildern)

Wenn Sie davon ein Thema auswählen, geben Sie mir bitte bald Nachricht.

Gern möchte ich auch Familie Erhard Wenger bei dieser Gelegenheit besuchen. Bitte, grüßen Sie schon von mir.

Ich denke, wir kennen uns. Ihre Großmutter wohnte in Groß-Muckrow, wo ich früher war, und Ihre Gattin war bei uns in Lieberose.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

M. R.

2204 Zürich, den 20.12.70

Liebe Mitarbeiter der Gossner Mission!

Für die Weihnachtsgrüße herzlichen Dank. Ebenso für die Information über die Hilfsmöglichkeiten für Algerien, Vietnam und Indien.

Als Hilfe zur Klärung eigener Fragen und die Fragen der jungen Gemeinde bitte ich Sie um Fussendung von Studienmaterial für die Themen: „Menschliches Reden von Gott“ und „der Gottesdienst der Gemeinde“. Schon vielen Dank im Voraus.

Mit guten Wünschen für die Arbeit im neuen Jahre  
grüße ich Sie herzlich!

zrl. Si

Christoph Silvemann

Ki.

, am 16. Febr. 1971

Ri/Se

Herrn  
Pastor Schulze

2. 3. 71

1951 Zühlen

U

Lieber Bruder Schulze!

In Vorbereitung des Missionsfestes komme ich am 3. März 1971 nach Neuruppin, und ich bin am Abend bereit, bei Ihnen in Zühlen zu sprechen.

In letzter Zeit habe ich folgende Gemeindeabende gehalten:

a) Gespräche über

1. Erfahrungen des missionarischen und diakonischen Dienstes in einer Gemeinde von heute.
2. Schwerpunkte ökumenischer Arbeit
3. Wie sprechen Eltern und Kinder miteinander vom Glauben?

b) Berichte

4. Kirche in Indien auf dem Wege von der Heidenmission zum Gespräch mit Nichtchristen.
5. Reisen nach Finnland: Aufbruch aus der Volkskirche (mit Lichtbildern)

Wenn Sie davon ein Thema auswählen, geben Sie mir bitte bald Nachricht.

Gern möchte ich auch Familie Erhard Wenger bei dieser Gelegenheit besuchen. Bitte, grüßen Sie schon von mir.

Ich denke, wir kennen uns. Ihre Großmutter wohnte in Groß-Muckrow, wo ich früher war, und Ihre Gattin war bei uns in Lieberose.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

W. Richter

26/17

Johannes Schnauß  
Pfarrer an der Lukaskirche  
zu Zwickau-Planitz

9503 Zwickau 11, am 9.12.1971  
Schloßparkstr. 50

An die  
Gossner-Mission in der DDR,  
1058 Berlin  
Göhrener Str. 11

14.12.71

In der Annahme, daß Ihr "Helft mit!"-Angebot vom August 1970 noch gültig ist, bitte ich Sie, uns für einen Gemeindeabend am Epiphaniasfest folgende Tonbildserie zu leihen:

1. Wer hört, daß Sizilien schreit?
2. Kreuz und quer durch Indien und die Gossner-Kirche
3. Im Land der Mitternachtssonne

Die unter 2 und 3 genannten Titel sind nur als Ersatz-Titel gedacht, falls № 1 nicht greifbar sein sollte.  
Uns steht ein Tonband Smaragd zur Verfügung; bitte senden Sie also das Tonband mit.  
Bitte geben Sie uns auch Auskunft, welche Kosten uns dadurch entstehen.

Mit freundlichem Gruß

*hinauf*

17.  
1. Eisenbahn